# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 412. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 15. Juni 1888.


## Herr von Giers auf Urlaub.

Der russische Minister des Auswärtigen hat einen unbeschränkten Urlaub erhalten, den er nicht wie in früheren Jahren im Auslande zu verleben gedenkt, sondern auf seinem russischen Gute. Wenigstens melden so russische Blätter. Es kann nicht fehlen, daß dieser Vorgang die verschiedenartigsten Commentare in der Presse hervorruft.

Seit dem Rücktritt Gortschakows ist Herr v. Giers, sein früherer Gehilfe, der Leiter der auswärtigen Politik des Zarenreiches. Allein er wird mehr geschoben, als daß er selbst zu schieben vermöchte. Herr von Giers gilt als ein Freund westländischer Bildung und der Freundschaft mit dem Deutschen Reiche, besonders auch als ein Gegner von Kriegsabenteuern, welche er für Rußland als sehr bedenklich erachtet. Deshalb ist er seit Jahren das Stichblatt aller moskowitischen Angriffe, und es ist bekannt, daß er in seinen vielfachen Fehden mit Michael Katkow den Kürzeren gezogen hat. Einmal wurde ihm eine schon officiös angekündigte Auszeichnung nicht ertheilt, ein ander Mal erfuhr er eine sichtliche Zurücksetzung durch die Auszeichnung der Minister Tolstoi und Wyschnegradski und des Oberprocureurs des heiligen Synod, Herrn Pobedonoszew, welche seine ausgesprochenen Gegner sind. Seit dem Beginn der russischen Truppenverschiebungen und besonders seit der für Rußland verhängnißvollen Wendung der bulgarischen Frage ist der Einfluß von Giers völlig lahm gelegt, so daß heute sein Rücktritt nur eine Bestätigung der auch gegen den Willen von Giers herrschenden Politik wäre. Es kann nicht fehlen, daß man mannigfach den jetzigen Urlaub als eine Einleitung zu diesem Rücktritt betrachtet. Andererseits freilich ist auch die entgegengesetzte Deutung, daß nämlich nicht die panslavistische Kriegspartei jetzt bei dem Zaren das unbestrittene Uebergewicht erreicht habe, sondern daß vielmehr die Erhaltung des Friedens gesichert sei, sehr wohl möglich. Denn in einem Augenblicke, in welchem internationale Verwickelungen zu erwarten wären, würde schwerlich der amtliche Leiter der auswärtigen Politik des Zarenreiches auf Urlaub gehen.

Es ist aus der Ferne nicht möglich, die wahren Beweggründe dieses Urlaubes mit Sicherheit zu erkennen. Seit längerer Zeit hat Rußland in der bulgarischen Frage keinen Schritt gethan. Es hat weder Vorschläge zur Lösung der Wirren gemacht, noch die vollendeten Thatsachen anerkannt. Dagegen sind auch die Bemühungen der panslavistischen Agenten, den Brand auf der Balkanhalbinsel wieder zu entzünden, ziemlich erfolglos geblieben. Die jüngste Rede des Kaisers Franz Joseph bei der Eröffnung der Delegationen klang nicht besonders vertrauensselig. Hinwieder haben die privaten Erklärungen des habsburgischen Herrschers die Meinung ausgedrückt, daß sich die Lage seit dem vorigen Jahre wesentlich gebessert habe. Eine Verschlechterung ist in der That nicht zu erkennen, wie auch in Frankreich durch den Niedergang des Boulangismus zweifelsohne eine gewisse Beruhigung der öffentlichen Meinung erkennbar wird. Unter diesen Umständen dürfte man die Beurlaubung des Herrn von Giers vorwiegend friedlich deuten dürfen. Die Jahreszeit ist nachgerade soweit vorgeschritten, und die Militärverwaltungen haben soviel Zeit zu Vorbereitungen gehabt, daß der Conflict schon ausgebrochen wäre, wenn die Störung des Friedens für dieses Jahr beabsichtigt worden wäre. Allein die russische Verwaltung hat noch immer nicht vermocht, die ersehnte Anleihe zu contrahiren, und sie wird sicherlich Anstand nehmen, durch neue Beunruhigungen des Continents abermals den Stand der russischen Valuta herabzudrücken und damit dem eigenen Volke schwere Nachtheile zuzufügen. Im Uebrigen ist wohl auch wahrscheinlich, daß heute der Zar, falls er Herrn von Giers entlassen wollte, nicht erst ein Uebergangsstadium schaffen würde. Der Selbstherrscher aller Reußen kennt seine Macht sehr gut; er hat bewiesen, daß er unter Umständen von derselben sehr entschlossenen Gebrauch machen kann.

## Deutschland.

[Vom Kaiser.] Die Meldungen der Berliner Morgenblätter über das Befinden des Kaisers sind durch die im Laufe des heutigen Tages eingetroffenen, leider höchst ungünstig lautenden Telegramme überholt. Wir entnehmen den Blättern noch folgende, vom gestrigen Tage (13. Juni) datirte Mittheilungen. Die „Voss. Ztg." meldet: „Der Kaiser nahm nicht nur mittelst des durch den Mund in die Speiseröhre eingeführten Gummischlauchs eine ziemliche Menge Flüssigkeiten, namentlich Milch, zu sich, sondern konnte auch etwas feste Nahrung, wie Hühnerfleisch, genießen. Letzteres geschah ohne Anwendung des Schlauchs."

Die Kreuz-Zeitung schreibt: „Was den Aerzten ihre schwierige Aufgabe wesentlich erleichtert und fördert, das ist der ungemein starke Wille des leidenden Herrschers, in erster Linie wurzelnd in dem festen Gottvertrauen. Mit einer Stärke trägt der königliche Dulder das tückische Uebel, die der Umgebung ein erhabenes und erhebendes Beispiel giebt. Trotz der schweren Krankheit liegt der Kaiser mit unermüdlichem Eifer den Regierungs-Geschäften ob."

Die „Magd. Ztg. berichtet: Der Zustand des Kaisers hat mit dem Hervortreten der Schlingbeschwerden eine so ernste Wendung genommen, daß gegenwärtig alle Gerüchte über neue Ministerwechsel oder Wiederbesetzung des Postens, den bisher Herr v. Puttkamer inne hatte, gegen die Sorge um die weitere Erhaltung des Lebens unseres duldenden Kaisers Friedrich vollständig zurücktreten. Es darf zur Beruhigung glücklicherweise gesagt werden, daß der Zustand des Monarchen durchaus kein körperlich schmerzhafter ist. Die starken Hustenanfälle hatten allerdings etwas Angreifendes und Beängstigendes, aber seitdem sich die Aerzte zur künstlichen Nahrungseinführung mittelst eines Rohres entschlossen haben, kommen jene Verschluckungen natürlich nicht mehr vor, welche mit Nothwendigkeit zu jenen krampfhaften Hustenanfällen (um den betreffenden Speisetheil aus der unrechten Kehle zu entfernen) führen mußten. Man kann nun die Mangelhaftigkeit des Kehlkopfdeckels vorläufig auf sich beruhen lassen. Das Bedenklichste aber ist die Wahrnehmung, der sich die Aerzte nicht mehr entziehen können, daß die Speiseröhre selbst in Mitleidenschaft gezogen ist. Man war hierauf ärztlicherseits selbstverständlich schon lange gefaßt, da diese Erscheinung in der Entwickelung derartiger Kehlkopfleiden liegt. Es ist aber außerordentlich schwierig, mit Sicherheit festzustellen, wann die Erfassung der Speiseröhre durch die Kehlkopfkrankheit und in welcher Weise sie eintritt. Noch jetzt läßt sich, wie wir hören, nicht sagen, ob ein Durchbruch der Wand der Speiseröhre durch hinübergreifende Eiterung erzeugt ist, oder ob es sich lediglich um Knoten oder Schwellungen an den Wänden der Speiseröhre handelt.

* **Berlin, 14. Juni.** [Tages-Chronik.] Der conservative Verein in Stettin hat, nach der Kreuzzeitung, den Beschluß gefaßt, für die zukünftigen Wahlen von einer Betheiligung an dem Cartell abzusehen. Nur das unzweideutige Auftreten als streng conservative und positiv-kirchliche Partei sei mit den Ansichten der politisch maßgebenden Kreise Stettins vereinbar. Der Versuch, in Stettin einen nationalliberalen Wahlverein zu begründen, sei zwar im letzten Winter gemacht worden, es war aber nicht möglich, „auch nur ein Dutzend Mitglieder für denselben aufzutreiben." Die Kreuzztg. fügt hinzu, ähnliche Stimmungsberichte seien ihr auch aus anderen Provinzen zugegangen; es scheine, daß der Rücktritt des Ministers von Puttkamer in conservativen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht habe.

Dem Bundesrathe ist seitens des Reichskanzlers der 6. Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß Hamburgs mit dem Hinzufügen vorgelegt worden, daß die in demselben vorgeschlagenen Bestimmungen über die Behandlung der Export-Schweineschlachtereien ebenso wie die in dem vierten Bericht der Vollzugs-Commission in Antrag gebrachten Bestimmungen über die Behandlung der Sprit-Rectificationsanstalten und der Hefenbrennereien zu Hamburg für einen Zeitraum von zwölf Jahren in Kraft zu setzen sein werden.

Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei Ausstellung von Planüberweisungsattesten durch die Auseinandersetzungsbehörden zum Zweck der Grundbuchsberichtigung gemäß § 4 des Gesetzes vom 26. Juni 1872 hat der Minister für Landwirthschaft bestimmt, daß die behufs Berichtigung des Grundsteuerkatasters den Regierungen mit den übrigen Unterlagen zu übergebenden Planverzeichnisse in Zukunft allgemein so einzurichten sind, daß sie den im § 192 der Anweisung VIII vom 25. October 1881 für das Verfahren bei Erneuerung der Karten und Bücher des Grundsteuerkatasters enthaltenen Anforderungen in allen wesentlichen Punkten Genüge leisten.

Dem Bundesrathe ist ein aus der Mitte des Landesausschusses hervorgegangener Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Landwirthe, welchen durch Schwarzwild Schaden verursacht wird, zur Beschlußfassung zugegangen. Nach demselben sollen diese Beihilfen durch eine vom 1. Februar 1889 in Giltigkeit tretende Zuschlagsgebühr für Jagdscheine und zwar so aufgebracht werden, daß für die Ausstellung eines Jagdscheines 4 M., für die Ausstellung eines Zusatzjagdscheines 1 M. an Zuschlag erhoben wird. Der Ertrag der Zuschlagsgebühren soll einen besonderen, zur Verfügung des Ministeriums stehenden Fonds bilden, aus welchem Aufwendungen zu dem oben bezeichneten Zwecke gemacht werden sollen.

[Nach dem Rednerverzeichniß der Landtagssession] haben von den Ministern gesprochen Fürst Bismarck einmal, Cultusminister Dr. v. Goßler 43, Finanzminister Dr. v. Scholz 37, Landwirthschaftsminister Dr. v. Lucius 25, Minister des Innern v. Puttkamer 17, Arbeitsminister v. Maybach 15, Justizminister Dr. v. Friedberg 7, Staatsminister von Bötticher 4 und Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff 2 mal. — Unter den Abgg. sprachen Rickert 106 mal, Windthorst 86 mal. Daran reihen sich die Abgeordneten von Minnigerode 71, v. Schorlemer-Alst 53, Meyer (Breslau) 49, v. Eynern 46, v. Rauchhaupt 42, Francke (Tondern) 36. Ferner sprachen Dr. Mithoff 30 mal, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch 29, Dr. Enneccerus 26, Dr. Wehr 24, Lehmann 23, Bödicker, Dr. Sattler und Hansen je 22, Cremer (Teltow) 21, Dr. Brüel 20, Dr. Hammacher 19, v. Benda, Döhring, Dr. Langerhans und Eugen Richter je 18 mal, v. Limburg-Stirum 17, Bachem, Dr. Graf (Elberfeld) und v. Tiedemann (Bomst) je 16 mal, v. Huene und Jürgensen je 15, v. Meyer (Arnswalde) und v. Schenckendorff je 14, Biesenbach, Graf Kanitz, von Puttkamer (Plauth), Dr. Seelig und Stengel je 13 mal.

[Aus der Berliner Gelehrtenwelt.] Der „T. R." wird geschrieben: Daß die Professoren Dubois-Reymond und Bardeleben im nächsten Winterhalbjahr ihren siebzigjährigen Geburtstag begehen werden, ist bereits bekannt. Die Berliner Studentenschaft beabsichtigt, die Geburtstage ihrer beliebten und verehrten Lehrer durch Festcommerse zu feiern. Geheimrath Bardeleben wird mit um so größerer Freude seines siebzigjährigen Wiegenfestes gedenken, da in diesem Jahre zwanzig Jahre verstrichen sind, seitdem er an die Berliner Universität berufen und zum Director der chirurgischen Station der königlichen Charité ernannt worden ist. Die Station, welche bis dahin dem Professor Jüngken unterstellt gewesen war, hat erst unter der Leitung Bardeleben's einen großen Aufschwung genommen und eine umfangreiche Erweiterung erfahren. Der beste Beweis dafür ist der Umstand, daß der berühmte Chirurg von allen deutschen Chirurgen — mit Ausnahme des verstorbenen Langenbeck -- die meisten Operationen, nämlich mehr als dreißigtausend, ausgeführt hat. — Einen wichtigen Gedenktag wird Geh. Rath Professor von Helmholtz ebenfalls in diesem Jahre begehen. Es sind jetzt vierzig Jahre verflossen, seitdem der berühmte Physiker zum Lehrer der Anatomie an der Kunst-Akademie und zum Assistenten am anatomischen Museum ernannt worden und zu diesem Zweck von Potsdam, wo Helmholtz als Militärarzt war, nach Berlin übergesiedelt ist. Er lehrte nacheinander Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie und zuletzt ausschließlich Physik, welch' letzteres Fach er seit Beginn dieses Halbjahres bekanntlich wegen seiner Ernennung zum Director des physikalischen Reichsinstituts in Charlottenburg fast ausschließlich seinem Nachfolger Professor Kundt überlassen hat. — Professor Dr. Küster wird im Laufe dieses Jahres sein fünfundzwanzigjähriges Doctor-Jubiläum feiern. — Küster hat seine Ausbildung an den Universitäten Bonn, Würzburg, Berlin, Wien, Prag und Paris erhalten und wirkte nach seiner Promotion im Jahre 1863 zunächst am Berliner St. Hedwigs-Hospital, dann in Bethanien unter dem heimgegangenen Geheimrath Wilms als Assistent. Vom Jahre 1871 übernahm Küster als dirigirender Arzt die chirurgische Abtheilung des Augusta-Hospitals, lehrt von 1875 ab als Privatdocent und wurde 4 Jahre später zum außerordentlichen Professor ernannt. Von anderen namhaften Berliner Gelehrten sind noch zu nennen die Geheimräthe Georg Lewin und Hermann Senator. Der Erstgenannte, welcher seit 1863 dirigirender Arzt der Abtheilung für Hautkrankheiten in der königl. Charité ist, feiert sein 20jähriges Professoren-Jubiläum. Professor Senator, welcher seit 1881 dirigirender Arzt einer inneren Abtheilung der Charité und seit April d. J. Director der königl. Universitäts-Poliklinik ist, begeht in diesem Jahre sein 30jähriges Jubiläum als Arzt und sein 20jähriges als Privatdocent an der Berliner Universität.

[Ueber die Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Centralcomités der Unterstützung der Ueberschwemmten] ist noch Folgendes zu berichten: Es wurde mitgetheilt, daß außer dem zinsbar belegten Betrage von 1 309 000 Mark ein Kassenbestand von rund 360 000 Mark vorhanden sei, so daß 1 670 000 Mark für Unterstützungszwecke disponibel wären. Oberbürgermeister von Forckenbeck schilderte die Eindrücke seiner Reise, welche er im Interesse des Centralcomités in die östlichen Ueberschwemmungsgebiete unternommen hatte. Speciell wurde über die Zustände in der Stadt Posen und an der Nogat, woselbst noch etwa vier Quadratmeilen unter Wasser stehen, deren Freiwerden vor Ende August nicht zu erwarten ist, eingehend berichtet. Es konnte festgestellt werden, daß überall die Local- und Provinzial-Comités die vom Central-Comité aufgestellten Grundsätze für die aus dem Unterstützungsfonds zu gewährende Hilfe eingehalten haben. Diejenigen Männer aber, welche in den Provinzen das Unterstützungswerk leiten, haben den Wunsch, zu wissen, wie viel an Geldmitteln sie für ihren Bezirk aus dem Fonds des Centralcomités noch zu erwarten haben, damit sie in Verbindung mit den von der Staatshilfe zu erwartenden Beträgen über die beste Verwendung der noch vorhandenen Mittel schlüssig werden können. Diesem Wunsche entsprechend, beschloß das Comité, den Localcomités die bereits angegebenen Summen zur Verfügung zu stellen. Für den von der Kaiserin dem Centralcomité empfohlenen $5\frac{1}{2}$jährigen Knaben Franz Heinrich Wilhelm Wienecke in Oeynhausen, der seine Mutter schon früher, Vater und ältere Schwester aber bei der jetzigen Ueberschwemmung verloren hat, wurde beschlossen, für 5000 Mark $3\frac{1}{2}$procentige Consols anzukaufen welche dem zuständigen Vormundschaftsgericht zur Asservirung mit der Maßgabe überwiesen werden sollen, daß vom Vormunde die Zinsen zur Erziehung und Alimentirung des Knaben, unter der Aufsichtsführung des Grafen von Oeynhausen als Gegen- oder Ehrenvormund, verwendet werden können, daß aber auch behufs eventueller Gewährung einer besseren Ausbildung später je 300 Mark jährlich zu einer solchen verwendet werden können.

[In der Massenproceßsache gegen das Polizei-Präsidium zu Berlin] wegen Aufhebung von Verfügungen, betreffend den Abriß einer Anzahl von Gebäuden in verschiedenen Stadttheilen, hat das Ober-Verwaltungsgericht am 12. d. Mts. das Erkenntniß des Bezirksausschusses bestätigt, nach welchem das Polizei-Präsidium zur Aufhebung der betreffenden Verfügungen verurtheilt ist. Die Kosten des für jeden dieser Processe auf 20 000 M. festgesetzten Objectes hat das Polizei-Präsidium zu tragen. Mit diesem Erkenntnisse ist eine Reihe von Störungen und Beängstigungen aus dem Wege geräumt; die betreffenden Hausbesitzer waren durch Polizeibefehl angewiesen worden, die eventuell abzureißenden Gebäude nicht zu vermiethen. Später ist dieser Befehl für einzelne Wirthe aufgehoben, ihnen aber das Beziehenlassen der Wohnungen nur auf Widerruf gestattet worden; anderen Besitzern wurde das Beziehen der Gebäude auch auf desfallsige Gesuche hin nicht gestattet. Wirthe und Miether waren im ersteren Falle in beständiger Sorge wegen plötzlich anzuordnenden Umzuges; im anderen Falle haben die Wirthe ungeheure Miethsverluste zu erleiden gehabt, wegen welcher sie das Polizei-Präsidium regreßpflichtig machen wollen. Und weshalb das Alles? Die Besitzer hatten diese Gebäude genau nach dem Bauconsense gebaut; sie hatten pünktlich alle Bauvorschriften innegehalten, selbstverständlich auch die Maße incl. der Hofausdehnungen; aber ihr Consens, der unbestritten giltig geblieben war, war vor Einführung der neuen Bauordnung ertheilt, und diese besagt im § 41: „Werden durch eintretende Veränderungen der Grenzen bebauter Grundstücke Verhältnisse geschaffen, welche den Vorschriften dieser Bau-Polizei-Ordnung zuwiderlaufen, so sind die betreffenden Gebäude, beziehungsweise Gebäudetheile entsprechend umzugestalten oder aber zu beseitigen." Die Bau-Polizei hatte vorliegend in der Auflassung dieser Grundstücke nach dem 15. Januar 1887 Grenz-Veränderungen erblickt, durch welche den Vorschriften der neuen Bauordnung zuwiderlautende Verhältnisse geschaffen seien. Diese Auffassung ist in den Erkenntnissen beider Instanzen als rechtsirrthümlich bezeichnet. Vor Schluß dieser Verhandlung ereignete sich ein eigenthümlicher Zwischenfall: das Polizei-Präsidium war durch den Regierungsrath Francke, die gegnerische Partei durch den Rechtsanwalt Stern I vertreten. Der Letztere war etwa bis zur Hälfte seines Vortrages gekommen, als der Erstere die Rede des Gegners unterbrach und die Erklärung abgab, er wolle die Berufung zurückziehen. Der Senatspräsident Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Jebens machte den Vertreter des Polizei-Präsidiums auf die Folgen dieses Antrages aufmerksam, worauf dieser beantragte, die Verhandlung fortzusetzen, und das Erkenntniß zu fällen, welches, wie erwähnt, abweisend lautet.

[Das Strafverfahren gegen die freisinnige „Neuruppiner Zeitung"] ist, wie aus Neuruppin mitgetheilt wird, nunmehr eingestellt worden.

[Bürgermeister Hahn in Nordhausen] hat wieder einmal in der Stadtverordnetenversammlung eine eigenthümliche Erörterung veranlaßt. In Betreff der Wahl eines Krankenhausinspectors schlug die Commission der Stadtverordnetenversammlung einstimmig vor, den bisherigen Inspector Stadtrath a. D. Voß wiederzuwählen. Darauf äußerte Bürgermeister Hahn, daß Herr Voß eine Demonstration beabsichtigt habe und ein Schauspiel habe aufführen wollen, da er in Betreff der Stellung eines Inspectors des Krankenhauses übertriebene Vorstellungen habe. Es scheine die Absicht der Versammlung zu sein, ihn darin zu unterstützen. Der Magistrat habe die Oberaufsicht über das Krankenhaus übernommen und könne sich darin nicht beeinträchtigen lassen, selbst wenn in Folge davon Herrn Voß Unannehmlichkeiten erwachsen sollten. Stadtv. Grote erklärt, es werde durchaus nicht von der Versammlung beabsichtigt, eine Demonstration zu unterstützen, sondern sie wolle einem verdienten Mann, der seine Kräfte seit 25 Jahren der Commune gewidmet habe, eine wohlverdiente Anerkennung geben. Die Versammlung sei nicht in der Lage, einen verdienstvollen Mann auf diese Weise bei Seite zu schieben, sondern wolle ihm dieses Vertrauensvotum geben; der Magistrat könne nachher handeln, wie er wolle. Er bitte daher, dem Antrage der Commission zuzustimmen. Herr Voß wird darauf mit allen gegen zwei Stimmen als Krankenhaus-Inspector wiedergewählt.

* **Berlin,** 13. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Aus Spandau berichtet der „A. f. H.": Dem Klempner Franz Senftleben von der Artillerie-Werkstatt ist für eine an das königliche Kriegsministerium abgegebene Erfindung eine Belohnung von 2500 M. zuerkannt worden.

**München, 11. Juni.** [Bischof-Conferenz.] Heute ist in Freising die Conferenz der baierischen Bischöfe zusammengetreten, welche zu der Encyclica des Papstes vom December vorigen Jahres und zum gegenwärtigen Verhältniß von Staat und katholischer Kirche in Baiern Stellung nehmen soll. Die sechs Bischöfe bezw. Erzbischöfe von München, Augsburg, Eichstädt, Würzburg, Regensburg und Speier sind, wie der „Wes.-Ztg." geschrieben wird, persönlich anwesend, der Erzbischof von Bamberg und der Bischof von Passau lassen sich wegen Krankheit vertreten. Strengste Geheimhaltung der Verhandlungen, die voraussichtlich bis Ende der Woche dauern sollen, wird angekündigt. Eine große Action erwartet man von der Bischofs-Conferenz ebensowenig auf ultramontaner wie auf liberaler Seite; eine kurze Darlegung der rechtlichen und thatsächlichen Sachlage dürfte jedoch in Anbetracht der voraussichtlichen Gerüchte und Discussionen von Interesse sein. Schon mit Beginn des Jahrhunderts war den Protestanten in Baiern die Gleichberechtigung zugesichert worden. Das im Jahre 1817 nach langen schwierigen Verhandlungen zwischen der baierischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl abgeschlossene Concordat stipulirt jedoch im Artikel 1 eine zweifellose Bevorrechtung der katholischen Kirche. Schon im nächsten Jahre kam als erste in Deutschland die baierische Verfassung zu Stande; in derselben wie in dem gleichzeitig publicirten „Religionsedict" wurde jedoch von Neuem die Gleichberechtigung der christlichen Confessionen und das oberstrechtliche Schutz- und Aufsichtsrecht des Königs, insbesondere das „placet" gewahrt, und das Concordat wurde nun als Anhang zum Religionsedict publicirt. So bestehen zweifellos seit Beginn der baierischen Verfassungsära Widersprüche zwischen dem Vertrag des Fürsten mit der Curie und dem später ab-

geschlossenen des Fürsten mit seinem Volke. Gemäß dem königlichen „placet" z. B. darf kein kirchlicher Erlaß von Bedeutung ohne staatliche Genehmigung publicirt werden; das Infallibilitätsdogma gilt heute noch in Baiern, nachdem es das placet zu seiner Verkündigung nicht erhalten, staatlich nur geduldet, nicht von Rechts wegen. Natürlich hat die Kirche gegen ihre angebliche Benachtheiligung bezw. Unterordnung des Concordats unter die Verfassung von jeher angekämpft; schon im Jahre 1821 gelang es ihr, vom König Max I., demselben, der die Verfassung gegeben, die sogenannte „Tegernseer Erklärung" zu extrahiren, welche die kirchlichen Vorrechte im Wesentlichen wiederherstellte, ebenso Anfang der fünfziger Jahre weniger weit gehende königliche Verordnungen. Daß aber nach Erlaß der Verfassung eine königliche Erklärung oder Verordnung an der Verfassung und am Verhältniß zwischen Staat und Kirche nichts ändern könne, wurde schon nach der Tegernseer Erklärung von der Regierung in praxi demonstrirt und im Jahre 1882 bei einem neuen Ansturm der Clericalen vom Minister von Lutz förmlich erklärt. Thatsächlich ist heute das Gros der Ultramontanen der Ansicht, daß, obwohl sie sich rechtlich benachtheiligt erklären, eine Verfassungsänderung, also eine Abhilfe ihrer Beschwerden auf rechtlichem, gesetzmäßigem Wege — es ist dazu Zweidrittelmehrheit der Kammern erforderlich — nicht anzustreben, weil nicht möglich ist. Sie hoffen auf Besserung ihrer Lage auf dem Concessionswege.

## Frankreich.

[Das Melinit.] In Frankreich erregt die Thatsache, daß der Erfinder des Melinits, ein Herr Turpin, seine Erfindung an die Armstrong'sche Kanonenfabrik in England verkauft hat, großes Mißvergnügen. Der „Temps" entsandte einen seiner Mitarbeiter nach Colombes, um Herrn Turpin, der dort wohnt, über diese Sache auszuforschen. Herr Turpin sprach sich sehr offenherzig über die Angelegenheit aus und klagte insbesondere über die ehemaligen Zöglinge der polytechnischen Schule, die im französischen Kriegsministerium das große Wort führen und nur solche Erfindungen acceptiren wollen, welche von ehemaligen Polytechnikern herrühren. Der kurze Sinn der langen Auseinandersetzung des Herrn Turpin ist, daß er dem französischen Kriegsministerium eine Frist von zehn Monaten gestellt hat, innerhalb welcher er bereit gewesen wäre, seine Erfindung Frankreich allein zu überlassen. Da jedoch die französische Kriegsverwaltung sich weigerte, das Melinit des Herrn Turpin zu erwerben, so glaubte er genug gethan zu haben, indem er seiner Zeit ein Angebot des Botschafters Fürsten Hohenlohe zurückwies, und er schloß mit Herrn Armstrong ein vorläufiges Abkommen. Das französische Kriegsministerium hat den Behauptungen Turpin's die Erklärung entgegengestellt, daß das in der französischen Armee gebräuchliche Melinit gar nicht das Melinit des Herrn Turpin sei. In seiner Unterredung mit dem „Temps"-Correspondenten hat übrigens Herr Turpin einige bemerkenswerthe Aeußerungen über die Rolle gethan, die General Boulanger in der Melinitfrage spielte. Bekanntlich schreiben die boulangistischen Journale das Verdienst, diesen Explosivstoff für die französische Armee erworben zu haben, dem General zu. Auf eine diesbezügliche Frage des „Temps"-Correspondenten erwiderte nun Turpin Folgendes: „Der General Boulanger ist ein Komödiant. Er hat ganz einfach die Kanone abgefeuert, welche die Generale Campenon und Ladvocat geladen hatten. Wenn Frankreich im Besitze des Melinits ist, so dankt es dies in erster Linie mir und dann diesen beiden Generalen. Und wenn England im Begriffe steht, es zu erwerben, so trägt General Boulanger theilweise die Verantwortung dafür." Auf die Frage des Correspondenten, wieso das komme, erzählte Herr Turpin, daß er niemals dazu gelangen konnte, von dem damaligen Kriegsminister Boulanger empfangen zu werden. Vergebens schrieb er Briefe auf Briefe, und vergebens bat er um eine Audienz. Immer erhielt er den Bescheid, sich an die Pulverfabriks-Direction zu wenden. Endlich war er nahe daran, von Boulanger empfangen zu werden. Da erschien aber eine Schauspielerin eines großen Pariser Theaters. Sie wurde augenblicklich von Boulanger empfangen und der arme Turpin abermals angewiesen, sich zur Pulverfabriks-Direction zu begeben. „Ich habe den General Boulanger nie gesehen", fügte Herr Turpin hinzu, „und weiß nicht einmal, ob er einen Schnurrbart oder einen Vollbart trägt."

[Die angebliche Demission Rothschild's.] Aus Paris wird der „Pol. Corr." geschrieben, daß die von einzelnen Blättern festgehaltene Meldung, Baron Gustav Rothschild habe in seiner Eigenschaft als österreichisch-ungarischer Generalconsul seine Demission gegeben oder zu geben beabsichtigt, vollständig erfunden ist.

[Eine Brücke über den Canal.] Aus Brüssel wird uns geschrieben: Der belgische Unternehmer Hersent und die Ingenieure des Creusot haben ein Project zur Ueberbrückung des Canals zwischen Calais und Dover fertig gestellt, ein internationales Comité soll zur Prüfung dieses Projectes eingesetzt werden. Nach demselben wird die Brücke 30 Kilometer lang, ihr metallisches Gewicht beträgt 2 Millionen Tonnen; die Kosten belaufen sich auf 800 Millionen Francs und die Unternehmer verpflichten sich, den Bau dieser Brücke in sechs Jahren zu beenden. Die Gesellschaft, welche die Brücke bauen will, wird die Regierungen Englands und Frankreichs um die Concession bitten, verlangt aber keine Subvention.

## Spanien.

[Zur Ministerkrisis] wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Während der geräuschvollen Feste in Barcelona und Valencia sind gewisse Vorgänge in Madrid ziemlich unbeachtet geblieben. Sie haben sich inzwischen zu einer Krisis ausgewachsen, deren Quelle eine doppelte zu sein scheint, sofern sie einerseits allerdings in den gewöhnlichen Parteigegensätzen ihren Ursprung hat, andererseits aber bis in die höchsten Hofkreise hinaufzureichen scheint. Natürlich spielt in den vor den Coulissen sich abwickelnden Vorgängen wieder ein hoher Militär die Hauptrolle. Während der Abwesenheit der Königin-Regentin Marie Christine hatte der Gouverneur von Neucastilien und Commandant von Madrid, Marschall Martinez Campos, bei der Stellvertreterin der Regentin, der ältesten Schwester des verstorbenen Königs Alfons XII., der Infantin Isabella, die Befehle und namentlich die tägliche Parole einzuholen. Die Infantin ging nun aber aufs Land und wies ihrerseits den Marschall an die Infantin Eulalia, ihre jüngere, 24 Jahre alte Schwester. Martinez Campos hielt sich dadurch verletzt, und als ihm der Kriegsminister Cassola, an den er sich mit seiner Beschwerde wandte, den Rath gab, sich in Stille zu fügen, reichte er seine Entlassung ein. An die alte Zeit der revolutionären Generale mahnt es einigermaßen, daß er, als mit der Bewilligung der Entlassung gezögert wurde, an den Ministerpräsidenten Sagasta schrieb, er werde, wenn sein Gesuch nicht alsbald gewährt würde, sein Commando einfach in die Hände seines nächstältesten Offiziers niederlegen. Dem äußeren Anscheine nach handelt es sich bei dieser Krisis nur um eine Etikettefrage, die ein heißblütiger General übertrieben ernst nimmt. In Wahrheit bedeutet der Vorgang die Einleitung eines erneuten Feldzuges der Conservativen aller Schattirungen gegen das liberale Cabinet Sagasta, welches sich bekanntlich auch auf die gemäßigt Conservativen stützt. Dasselbe hat nach rechts hin durch die einschneidenden Armeereformprojecte des Kriegsministers Cassala, durch die beabsichtigte Einführung des allgemeinen Stimmrechts und durch die wirthschaftlichen Reformprojecte des Finanzministers Puigcerver Anstoß erregt und man wirft ihm zu große Nachgiebigkeit gegen die Radicalen vor. Der Rücktritt Martinez Campos' nun aus seiner amtlichen Stellung um einer anscheinend reinen Formfrage willen legt die Vermuthung nahe, daß sich wieder eine ähnliche politische Campagne vorbereitet, wie im Januar dieses Jahres. Damals war es Romero Robledo im Bunde mit dem General Lopez Dominguez, welcher mit Hilfe der Exkönigin Isabella das Cabinet Sagasta zu stürzen unternahm. Robledo hat, nachdem er etwa acht Jahre hindurch Minister des Innern in mehreren conservativen Cabineten gewesen, die Partei der Reformisten gegründet. Die Rückkehr zu einem conservativen Regimente ist vorläufig noch nicht möglich; es bedarf der Zwischenstufen, und eine solche Zwischenstufe soll ein reformistisches Cabinet, welches, ohne consequent conservativen Grundsätzen zu huldigen, doch den Radicalen festeren Widerpart hielte, sein. Was ihm an Zahl der Anhänger abging, hoffte Robledo damals durch das Talent des Generals Dominguez in Hofintriguen ersetzen zu können, und als dasselbe sich unzureichend erwies, gewann er die Exkönigin Isabella für seine Pläne. Aber die Königin-Regentin Marie Christine war nicht so leicht nach dem Willen der „Verschworenen" zu lenken, die officiöse Presse schlug Lärm, und der Abschluß des Zwischenspieles war, daß die Exkönigin Isabella Ende Januar über Paris nach Rom reiste, „um dem Papste ein Bild des jungen Königs zu überreichen". Soviel bekannt, ist sie von dieser Reise noch nicht zurückgekehrt. Auch jetzt wieder tauchen im Zusammenhange mit dem Rücktritte des Marschalls Martinez Campos die Namen Romero Robledo und Lopez Dominguez auf, und man glaubt, es werde die Bildung einer Partei unter der Führung dieser drei Männer in Angriff genommen werden, deren Ziel eben der Sturz des Cabinets Sagasta sein würde. Daß auch die Hand der Exkönigin Isabella hierbei wieder im Spiele ist, kann vermuthet werden, ist aber nicht nachzuweisen. Jedenfalls liegt der Gedanke nicht allzu weit ab. Scheinen doch auch sonst Gegensätze in dem Throne nahestehenden Hofkreisen in die den Marschall Martinez Campos in die Reihen der Opposition führenden Vorgänge verflochten zu sein. Die Königin-Regentin Marie Christine ist Oesterreicherin von Geburt, und bei den Festlichkeiten in Barcelona wurde ihr u. A. ein Gedicht überreicht, welches an die spanische Herrschaft der Habsburger und an die im spanischen Erbfolgekriege diesem Hause von Seite der Catalonier bewiesene Treue erinnerte. In dem bourbonischen Theil der Königsfamilie mag diese Art von Huldigung sehr unangenehme Empfindungen erweckt haben. Die Infantin Isabella war fast 6 Jahre lang bis zur Geburt ihres jüngeren Bruders Alfons die präsumtive spanische Thronfolgerin und sie wäre es wieder geworden, wenn dessen zweite Ehe kinderlos geblieben wäre. Zu den hieraus unzweifelhaft entspringenden bitteren Empfindungen — die beiden Schwägerinnen haben den Gemahlinnen ihres Bruders nie besondere Liebe entgegengebracht — mag nun noch die Erinnerung an alte dynastische Gegensätze hinzugetreten sein, und Beides zusammen mag die Einfädelung einer Intrigue zur Folge gehabt haben, deren Wirkung die eben beginnende Krisis ist. Die letztere wird von dem Cabinete nicht leicht genommen. Dasselbe hat sämmtliche politische Fragen vertagt und will zunächst die „Frage Martinez Campos" vor die Kammern bringen. Als eine Frucht der klugen und energischen Regierung Alfons XII. und seiner für ihr unmündiges Söhnlein das Scepter führenden Gemahlin mag es immerhin angesehen werden, daß der bisherige Verlauf der Krisis, abgesehen von jenem vorhin erwähnten leisen Anklang an die alten Zeiten, in gesetzlichen Bahnen sich bewegt hat. Vor wenig mehr als einem Jahrzehnt würde man wohl schon von einem Pronunciamento Martinez Campos' vernommen haben.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 14. Juni.**

Höheren Orts ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Circularerlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. November 1881, betreffend die Festnahme flüchtiger Personen auf Ersuchen ausländischer Behörden nicht überall Beachtung gefunden hat. Es wird daher seitens des königlichen Regierungs-Präsidenten zu Breslau unter Hinweis auf obigen Erlaß erneut zur Pflicht gemacht, in allen Fällen, in welchen auf Ersuchen einer ausländischem Behörde eine vorläufige Festnahme strafrechtlich verfolgter Personen stattfindet, den vorgesetzten Behörden unverzüglich Anzeige zu erstatten.

• **Fürstbischof D. Kopp** wird, wie die „Neisser Ztg." hört, in Zukunft im regelmäßigen Turnus von sechs Jahren in der ganzen Diöcese firmen resp. firmen lassen.

=ββ= **Ernennung.** Dem königlichen Wasserbau-Inspector Hamel, der bisher die Geschäfte des hiesigen königlichen Wasserbau-Amtes commissarisch verwaltete, sind dieselben nunmehr definitiv übertragen worden.

## Von der Brüsseler Ausstellung.

### I.

Bei der Eröffnung der Ausstellung war, wie bereits durch Ihren hiesigen Correspondenten berichtet worden ist, ein gutes Drittel derselben noch nicht fertig gestellt. Seitdem ist zwar mächtig gearbeitet worden, aber noch immer sind nicht in allen Abtheilungen die Arbeiten beendet. Die deutsche Ausstellung gehört zu denjenigen Abtheilungen, die nunmehr ganz und gar fertig sind. Erst jetzt — da die letzten Hüllen gefallen, die letzten Fächer ausgefüllt sind, — gewinnt man den rechten Ueberblick über die Güte und Mannigfaltigkeit des Gebotenen, über die Reichhaltigkeit der einzelnen Collectionen.

Die deutsche Ausstellung — in welcher der Kunst und dem Kunstgewerbe ein auffallend kleiner Platz eingeräumt ist — gewährt nicht einen so heiteren, bestechenden Anblick, wie z. B. die hauptsächlich einer hochentwickelten Luxus-Industrie gewidmete österreichische Abtheilung, aber es durchweht sie ein Hauch ehrlicher, Respect einflößender Arbeit, praktischer, nüchterner Solidität.

Wenn ich den ersten Eindruck in lakonischer Kürze schildern soll, den die deutsche Abtheilung auf den Besucher macht, der sich momentan im Gewirr der tausend verschiedenartigen, ihn rings umgebenden Dinge noch nicht zurecht findet, so kann ich dies — ohne für die betreffenden Firmen irgend welche Reclame machen zu wollen — nur thun, indem ich ihn zu dem kurzen Satze zusammenfasse: „Die deutsche Abtheilung riecht nach — Seele, und schmeckt nach — Chocolade!"

Wie zwei Königspaläste überragen die beiden Pavillons der Firma Benger in Stuttgart und der Gebrüder Stollwerck in Köln die übrigen Pavillons und Häuschen des sie umgebenden Industrie-Reiches, als wollten sie schon durch ihre äußere Repräsentation kundgeben, daß — im Bunde mit einem dritten Collegen, dem Münchener Bier — Jäger'sche Wollwäsche und Stollwerck'sche Chocolade sozusagen das Trifolium der jüngsten merkantilen Welt-Eroberer bilden. Hoch oben auf dem Dache des Benger'schen Wollpalastes thront — diesem stolzen Gedanken Ausdruck gebend — ein Zwerg, der eine Weltkugel trägt, welcher in goldenen Lettern die Worte eingegraben sind: „Die Welt mein Feld!"

Uebrigens scheint Professor Jäger sein Regime auch in der Pflanzenwelt einführen, und unsere unvollkommene Erde mit einer Normal-Flora bedecken zu wollen. Darauf deutet wenigstens ein reizendes, überaus kunstvoll ganz in Wolle gearbeitetes Bouquet hin, das den Abschluß der inneren Pavillon-Decoration bildet. Dieselbe zeigt uns eine ausgewählte Collection Benger'scher Erzeugnisse, die in ihrer Feinheit und Eleganz geeignet sind, auch den letzten Feind des Woll-Apostels zu bekehren — so meisterhaft verbinden sie das bei der Production leitende sanitäre Princip mit aller nur möglichen Rücksicht auf den modernen Geschmack und mit dem Reiz naturechter Färbung in matten Tönen.

Eine besondere Abtheilung des Pavillons belehrt uns darüber, wie sich die Wolle aus dem rohen Naturzustande nach und nach in den schmiegsamen, porösen Tricotstoff der Normalwäsche verwandelt — den Feind aller Schnupfen, den Vernichter aller Katarrhe.

So heilbringend wie die Jäger'sche Wäsche für das menschliche Wohlbefinden im Allgemeinen, soll — wenn wir den Versicherungen der Prospecte Glauben schenken wollen — die Stollwerck'sche Chocolade für den Magen im Besonderen sein.

Das Kölner Confituren-Paradies giebt uns Gelegenheit, die Güte der angepriesenen Waare gleich selbst zu beurtheilen. Reizende Verkäuferinnen bieten uns zu niedrigen Preisen Proben an, und für je 10 Centimes verabreichen uns elegante Automaten Chocoladentäfelchen und kleine, mit vorzüglichen Näschereien angefüllte Büchschen. Rings um auf den Marmorplatten liegen in gläsernen Behältern geradezu künstlerische Marzipan-Imitationen aller nur denkbaren Speisen und Gemüse und Confect-Collectionen — die für fürstliche Tafeln bestimmt zu sein scheinen — drinnen im Pavillon aber breitet ein mächtiger Chocoladen-Adler schützend seine Schwingen über eine delicate Pyramide, die — sie ist aus Gläsern mit eingelegten Früchten errichtet — die stille Sehnsucht mancher auf einen guten Nachtisch bedachten Hausfrau erregen dürfte. Es ist ein glänzendes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der berühmten Firma, daß ihr hier am Boulevard Anspach befindliches Zweiggeschäft die Concurrenz der belgischen und der weltberühmten aus dem nahen Paris kommenden Fabrikate (Chocolat Marquis, Meunier z. B.) erfolgreich überwindet.

Da wir gerade bei so materiellen Genüssen sind, so werfen wir im Vorbeigehen noch einen flüchtigen Blick auf die geschmackvoll arrangirten Kästen, in denen uns der Mainzer Wilhelm Laafe seine prächtigen Conserven und der Straßburger Aug. Michel seine einladenden Pasteten zeigt.

Eine kleine Erquickung — die wir uns in der deutschen Champagner-Kosthalle von F. A. Siligmüller aus Würzburg verstatten — beweist uns, daß die Zeit vielleicht nicht mehr gar so fern ist, wo wir die Geheimnisse von Rheims und Epernay ergründet haben und vom deutschen Sect keine Kopfschmerzen mehr bekommen werden.

Wenn wir an der riesigen Broncestatue Kaiser Wilhelms, die trotz ihrer schönen Ausführung doch in der ganzen Anlage nicht originell und künstlerisch genug ist, um uns lange zu fesseln, vorüberschreitend die deutsche Abtheilung betreten, so sehen wir uns vergeblich nach dem Faden um, der uns führen soll; wir müssen, wie auf dem Jahrmarkt, aufs Gerathewohl zuschreiten und uns fortwährend, von einem Gebiet auf das andere überspringend, bald hier, bald da von den verschiedenartigsten Objecten fesseln lassen. Denn welche Art systematischer Anordnung die Werke von Lina Morgenstern in die Nähe eines Waffenfabrikanten oder etwa die Collection der Breitkopf und Härtel'schen Musikalien direct neben die Producte der Kupfer-, Walz- und Hammerwerke von F. A. Hesse Söhne aus Heddersheim bei Frankfurt a. M. placirt hat — wird uns ewig ein Geheimniß bleiben.

Die Ausstellung der letztgenannten Firma bietet übrigens einen eigenartigen, imposanten Anblick. In der Anordnung von Orgelpfeifen erheben sich die mächtigen, blinkenden, ohne Naht verfertigten Kupferröhren, und die von der Firma aufgestellten Kästen, welche an Beispielen die Widerstandsfähigkeit und Zähigkeit von Bronce und reinem Kupfer bei Stoß und Schlag, Biegen und Zerreißen instructiv erklären, mögen für den Fachmann von großem Interesse sein.

Nicht weit davon fesselt unsere Aufmerksamkeit die Cartonnagen-Pyramide der Firma Scherbel aus Dresden. Es ist noch nicht gar lange her, daß diese neuartigen, aus einem Stück fabricirten Kasten und Kästchen in Verkehr kommen, und doch haben sie sich schon längst durch ihre Billigkeit, äußere Eleganz — sie sehen aus, wie aus Holz gedrechselt — und durch ihre Haltbarkeit — sie sind nicht geklebt, sondern durch Metallklammern zusammengefügt — unbestrittene Anerkennung errungen. Hier vereinigt die Firma ihre sämmtlichen in dieses Gebiet schlagenden Artikel zu einer eleganten Collection.

Dicht dabei befinden sich, ebenfalls in unmotivirtester Nachbarschaft, die Schränke, in denen A. W. Faber seine populären Graphit-Erzeugnisse und die Langenscheidt'sche Buchhandlung ihre nicht minder populären grammatikalischen Werke ausstellt, und in demselben Revier, in einer bescheidenen Ecke, weiß ein kleines Schränkchen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; es enthält drei herrliche Pocale, wahre Meisterwerke der Goldschmiedekunst, hervorgegangen aus dem Atelier des Goldschmiedes Emil Weitz in Gr.-Glogau.

Auf der anderen Seite des Saales macht der Photograph Anschütz aus Lissa mit der Vorführung seiner bekannten Erfindung der Momentaufnahmen Furore. Anschütz läßt durch einen besonderen Apparat die von ihm gewonnenen Augenblicksbilder in rapider Schnelligkeit an unserem Auge vorüberführen, und diese üben auf uns die Wirkung plastischer, unmittelbarster Natürlichkeit aus. Wir sehen jede Muskel des springenden Pferdes zucken, wir sehen die Hand des Reiters den Zügel führen und seine Rockschöße im Winde flattern.

Die Neuigkeiten auf dem Gebiete der Photographie sind überhaupt in merkwürdiger Vollzähligkeit ausgestellt. So bietet vor Allem Paul Leinert in Dresden eine schöne Sammlung photographischer Apparate für den Laien, deren Handhabung nicht schwer ist. Da sie nicht besonders theuer und leicht zu transportiren sind, dürften sie von enragirten Touristen bald allgemein zu Momentaufnahmen schöner Punkte verwendet werden.

A propos — Touristen! Touristen brauchen noch weit nöthiger als die Trockenplatten photographischer Apparate — gute, praktische Schirme, die ja für den darunter befindlichen Wanderer eigentlich auch „Trocken-Platten" sind, und das giebt mir den ersehnten Uebergang zu der reizenden Schirm-Collection, mit welcher die Breslauer „Baruch und Loewy" den Concurs beschickt haben. Dieselben sind zum großen Theil in hellen, freundlichen Farben gehalten und besonders der Chic der verschiedenartigen theils einfachen, theils extravaganten Stöcke verdient entschiedene Beachtung. Neben dieser Firma hat Hellermann aus Köln eine Special-Collection von

—d. **Von der Universität.** Seitens der katholisch-theologischen Facultät sind folgende Stipendien zu vergeben: 1) die beiden Antheile des Müller'schen Stipendiums und 2) die 4 Antheile des Strobl'schen Stipendiums, darunter ein Bade-Stipendium für kranke Studirende. Bei Bewerbung um letzteres ist ein ärztliches Zeugniß beizufügen. — Von der evangelisch-theologischen Facultät ist das Pastor Feige'sche Stipendium vom 1. April cr. ab zu verleihen. Bewerbungsberechtigt sind Verwandte des Stifters, dann geborene Liegnitzer event. geb. Schlesier. Die Bewerbungsgesuche um vorstehende Stipendien sind nebst den vorschriftsmäßigen Zeugnissen bis zum 21. d. Mts. auf dem Universitäts-Secretariat einzureichen.

* **Lobetheater.** Die Direction der „Wallnerianer" schreibt uns: „Als letzte Novität" des Mitte nächster Woche zu Ende gehenden Gastspiels der „Wallnerianer" gelangt am Sonnabend der vieractige Schwank von Gustav von Moser und Otto Girndt: „Mit Vergnügen" zur erstmaligen Aufführung. Das genannte Stück hat sowohl im Berliner Wallnertheater als an allen größeren Bühnen viele und beifällige Wiederholungen erlebt, dürfte also ganz dazu geeignet sein, den Reigen der Novitäten in heiterster Weise zu beschließen und den Wallnerianern bei den hiesigen Theaterfreunden ein dauerndes Andenken zu sichern." — Wir fügen dem hinzu, daß zu den größeren Bühnen, an denen der lustige Schwank „Mit Vergnügen!" viele und beifällig aufgenommene Wiederholungen erlebte, auch die Bühne unseres Lobetheaters gehört. Zu den „Novitäten" kann das Stück also nicht gerechnet werden; eine Aufführung desselben durch die Mitglieder des Berliner Wallner-Theaters liegt aber schon längst in den Wünschen der hiesigen Theaterfreunde. Die Darstellung des Moser-Girndt Schwankes „Mit Vergnügen" wird dem Publikum jedenfalls „viel Vergnügen" bereiten.

s. **Verein für Geschichte und Alterthumsforschung.** Am Sonntag reiste eine größere Anzahl von Mitgliedern des Vereins für Geschichte und Alterthumsforschung nach Grottkau, um dort eine Wanderversammlung abzuhalten. Begrüßt und empfangen wurden die Gäste von mehreren dort eingetroffenen Mitgliedern der Neisser Philomathie und vom Bürgermeister Herrn Altschaffel. Vormittags wurde ein Ausflug nach Koppitz unternommen und die Kirche zu Alt-Grottkau besichtigt. Die eigentliche Wanderversammlung wurde im Sitzungssaale der Stadtverordneten Nachmittags 1 Uhr abgehalten. Herr Bahnmeister Bug aus Grottkau hielt einen Vortrag über vorhandene Spuren und Sagen aus Grottkaus alter Zeit und entwarf u. A. ein recht anschauliches Bild von der ursprünglichen Besiedelung der Stadt Grottkau. Herr Professor Dr. Markgraf-Breslau sprach über die geschichtliche Bedeutung zweier im Breslauer Archiv befindlichen Urkunden über Grottkau aus den Jahren 1234 und 1263 und über die fürstlichen Besitzthümer Neisse-Grottkau-Ottmachau, ihre ehemalige Bedeutung und spätere Verschmelzung. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte den interessanten Vorträgen mit größtem Interesse. Nach der Versammlung fand im Hotel „zum Ritter" ein gemeinsames Mahl statt, bei welchem die üblichen Toaste ausgebracht wurden. Es folgte sodann die Besichtigung des Ziergartens, der katholischen Kirche und mancher anderen Denkwürdigkeiten. Herr Stadtpfarrer Hein hatte die Führung übernommen.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 3. bis 9. Juni c. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 58 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 235 Kinder geboren, davon waren 192 ehelich, 43 unehelich, 223 lebendgeboren (108 männlich, 115 weiblich), 13 todtgeboren (5 männlich, 8 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 163 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 54 (darunter 16 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 15, über 80 Jahre 2. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln —, an Rose —, an Diphtheritis 6, an Wochenbettfieber 1, an Keuchhusten —, an Unterleibstyphus —, an Ruhr —, an Brechdurchfall 2, an anderen acuten Darm-Krankheiten 19, an anderen Infectionskrankheiten —, an Gehirnschlag 6, an Krämpfen 13, an anderen Krankheiten des Gehirns 10, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 20, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 17, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 3, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 11, an allen übrigen Krankheiten 50, in Folge von Verunglückung 2, in Folge von Selbstmord 1, durch Mord —, unbestimmt 2. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 27,67, in der betreffenden Woche des Vorjahres 27,79, in der Vorwoche 27,50.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 3. bis 9. Juni cr. betrug die mittlere Temperatur 16,1° C., der mittlere Luftdruck 749,5 mm, die Höhe der Niederschläge 7,06 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 3. bis 9. Juni c. wurden 50 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken 1, an Diphtheritis 29, an Unterleibstyphus 3, an Scharlach 10, an Masern 7, an Kindbettfieber —.

* **Prinz und Prinzessin Heinrich auf der Schneekoppe.** Von der Schneekoppe wird uns unterm 13. Juni geschrieben: Wie bereits telegraphisch berichtet, statteten Prinz und Prinzessin Heinrich mit ihrem Gefolge der Schneekoppe gestern einen Besuch ab. Die Herrschaften fuhren von Erdmannsdorf über Arnsdorf, Querseiffen nach Krummhübel bis zum Hotel „zum goldenen Frieden". Dort wurden die Wagen verlassen und der Aufstieg über das „Gehänge" angetreten. Der Prinz, sein Hofmarschall von Seckendorff und der Hausarzt des Prinzen Dr. Thörner gingen zu Fuß, während die Prinzessin Irene und zwei Hofdamen in Tragsesseln getragen wurden. Vor dem Aufbruch aus Krummhübel nahm die Prinzessin ein Bouquet aus Edelweiß vom Kunstgärtner Gertz und einen Strauß von Vergißmeinnicht und Maiglöckchen von einer Dame in Empfang. Der Aufstieg erfolgte bei wundervollstem Wetter und seltener Klarheit, so daß die Herrschaften wiederholt ihrem Entzücken über die prachtvolle Aussicht Ausdruck gaben. Am „Gehängbrunnen" wurde die erste kurze Rast gemacht, die Freiherr von Seckendorff zur Aufnahme einiger photographischer Momentbilder benutzte. Dann ging es fröhlich weiter bis an die oberste Kante des Gehänges; dort trat für das Frühstück eine längere Pause ein; die Gesellschaft lagerte sich im herrlichen Grün mitten zwischen frischen Knieholzsträuchern. Sodann wurde der Koppenplan erklommen und der Riesenbaude rüstig zugeschritten. Daselbst waren als Willkomm-Gruß auf österreichischem Gebiete hohe Masten mit Flaggen errichtet. Der Koppenkegel wurde um $1^1/_2$ Uhr erreicht. Von den Zinnen des Koppenhauses wehten deutsche Fahnen. In einem reservirten Zimmer wurde ein gemeinschaftliches Diner eingenommen und dann von der Gallerie aus eine Ausschau ins Schlesierland gehalten. Kurz vor dem Aufbruch genoß das prinzliche Paar auch den Ausblick nach der böhmischen Seite, dem mächtigen Riesengrunde. Der ganze Aufenthalt auf der Koppe währte 2 Stunden. Den Abstieg durch den „Zickzackweg" machte das Prinzenpaar Arm in Arm. An der Riesenbaude vorbei ging es zunächst zu den Teichen, wo eine kurze Rast gehalten wurde. Bei den Leuten, die mit Baumaterial für das Mittagsteinhotel eintrafen, erkundigte sich Prinz Heinrich eingehend über den Zweck des projectirten Baues. Einen längeren Aufenthalt nahmen die Herrschaften sodann in der Schlingelbaude, woselbst auch Erfrischungen eingenommen wurden. Prinz Heinrich ließ sich dort auf einer vor der Baude aufgestellten Waage wiegen, wobei er constatirte, daß sein Körpergewicht netto 160 Pfund beträgt. Von der Schlingelbaude ging der Marsch zur Kirche Wang. Nach Besichtigung derselben wurde auch noch das Denkmal in Augenschein genommen, welches König Friedrich Wilhelm IV. daselbst dem Andenken der Gräfin von Reden setzen ließ. Hierauf erfolgte der weitere Abstieg bis zum Gasthofe „zum goldenen Frieden" in Krummhübel. Dort wurden die Wagen wieder bestiegen, welche das Prinzenpaar und sein Gefolge nach Erdmannsdorf führten.

* **General-Versammlung.** Am 18. und 19. Juni cr. findet hier die Generalversammlung der deutschen Colportagebuchhändler statt. Zu gleicher Zeit feiert der „Centralverein" sein 2. Stiftungsfest.

—s— **Verbandstag der schlesischen Consumvereine.** Am 16. und 17. d. M. findet in Scharley, Kreis Beuthen, eine Versammlung von Vertretern der schlesischen Consumvereine statt.

≈ **Erhebung über die persönlichen Verhältnisse der Studirenden.** Rector und Senat der hiesigen Universität machen durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, daß die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten durch Erlaß vom 29sten September 1886 verfügte Erhebung über die persönlichen Verhältnisse der Studirenden auch in diesem Semester mittels Zählkarten stattfindet. In Betreff der Empfangnahme und Rückgabe dieser Zählkarten haben Rector und Senat Folgendes bestimmt: 1) Die Ausgabe der Zählkarten und die Rücklieferung findet in dem westlichen Zimmer der akademischen Lesehalle statt. Der Zutritt erfolgt vom Universitätsplatze aus durch den Flur der Wohnung des Universitätssecretärs. 2) Der Aufseher der akademischen Lesehalle Wiese ist als Zähler mit der Ausgabe und Rücknahme der Zählkarten beauftragt. Die Studirenden haben etwaigen Erinnerungen des Zählers hinsichtlich der Ausfüllung der Zählkarten nachzukommen. 3) Die Ausgabe der Zählkarten findet vom Montag, den 18., bis zum Sonnabend, den 30. Juni, Vormittag zwischen 10 und 1 Uhr, Nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr statt. Die Rückgabe kann vom Montag, den 25., bis Sonnabend, den 30. Juni, in den gleichen Geschäftsstunden erfolgen. 4) Die Studirenden sind gehalten, die Zählkarten nach bestem Wissen auszufüllen. Bei der Verarbeitung und etwaigen Veröffentlichung des Zählungsmaterials findet keinesfalls eine Nennung von Namen statt. 5) Studirende, welche bis zum 30. Juni die Zählkarten mit der nöthigen Ausfüllung nicht zurückgestellt haben, werden auf Grund des § 262 der Vorschriften in eine Geldstrafe von 2 M. genommen. Dieselbe wird unter Vorzeigung eines Strafbefehls mit einer Erhebungsgebühr von 0,30 Mark durch einen der Pedelle eingezogen. 6) Sollte ein Studirender durch unabwendbare Zufälle an der Einhaltung der für die Rücklieferung der Zählkarten gesetzten Frist (30sten Juni) verhindert werden, so steht ihm frei, gegen den Strafbefehl Widerspruch zu erheben. Der Widerspruch muß binnen einer Woche vom Tage der Zustellung des Strafbefehls an schriftlich oder zum Protocolle des Universitätssecretärs erhoben und begründet werden. Die zur Entschuldigung vorgebrachten Thatsachen sind glaubhaft zu machen. Ist der Widerspruch begründet, so werden die Geldstrafe und die Erhebungsgebühr zurückvergütet. 7) In Bezug auf Studirende, welche gegen die vorstehenden Anordnungen fortgesetzt ungehorsam sind, oder welche wissentlich falsche Angaben in den Zählkarten machen, müßten wir in Gemäßheit des § 262 der Vorschriften weitere Maßregeln in Anwendung bringen. 8) Die Anordnungen in Nr. 1—4 erstrecken sich auch auf die nichtimmatriculirten Hörer. Wir setzen voraus, daß dieselben in Würdigung der praktischen Bedeutung der Einrichtung den getroffenen Anordnungen entsprechen werden.

ββ **Neues Gerichtsgebäude.** Die malerische Ausschmückung des Vestibüls, des Treppenhauses und der Lichthalle im Gerichtsneubau am Schweidnitzer Stadtgraben, welche, wie schon gemeldet, dem Porträt- und Decorationsmaler Joseph Langer hierselbst übertragen worden ist, wurde vor etwa vierzehn Tagen in Angriff genommen und schreitet in erwünschter Weise vorwärts. Die Wandflächen der Lichthalle zeigen Teppichmuster in ernsten Farbentönen, Pilaster und Decken einfache, dem Stile des Ganzen entsprechende Blattornamente in lichtem Tone. Das plastische Blattwerk der Säulencapitäler wird polychrom behandelt, während den Schaften der natürliche Sandsteinton bleibt, unterbrochen durch den Metallschimmer den Schaft umgürtender, erhaben hervortretender Kupferringe. Das einfallende Oberlicht wird durch Buntverglasung der Decke mit Beobachtung der für die Uebermalung verwendeten Farbentöne angenehm gemildert. Die malerische Ausstattung erstreckt sich noch auf die beiden im ersten und zweiten Stock des Mittelrisalits befindlichen Sitzungssäle. In dem mit dem Maler abgeschlossenen Vertrage ist die Vollendung der Arbeiten bis spätestens 15. August cr. als Bedingung gestellt. Hiernach dürfte der Neubau schon während der bevorstehenden Ferien oder bald nach denselben seiner Bestimmung übergeben werden. Neben den Malerarbeiten werden auch die übrigen Ausstattungsarbeiten im Innern mit Eifer gefördert, so die Anbringung der schmiedeeisernen Gitter an den Treppenaufgängen und der Belag der Corridore mit Terrazzoplatten. Die Beheizungs- und Ventilations-Vorrichtungen sind im Großen und Ganzen schon ausgeführt. Die gesammte innere Ausstattung und Einrichtung des Neubaues trägt, wie sein Aeußeres, das Gepräge des Geschmacks und der Solidität an sich.

=ββ= **Strombereisung.** Der Regierungsdampfer „von Seydewitz" ist von der Strombereisung zurückgekehrt und ist gegenwärtig mit dem Schleppen von Baggerkähnen beschäftigt.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nacht 1 Uhr 35 Minuten wurde die Feuerwehr von der Station Nr. 17 (Hummerei Nr. 1) nach der Schweidnitzerstraße Nr. 19 gerufen. Es brannten dort in einer Schlafkammer auf dem Bodenraum des Vordergebäudes ein Gebett Betten und 2 Körbe mit Kleidungsstücken und Wäsche. Das unvorsichtige Umgehen mit brennendem Lichte war die Ursache des Feuers, das mit etlichen Eimern Wasser gelöscht wurde. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte 2 Uhr 10 Minuten.

+ **Lebensrettung.** Der 4 Jahre alte Knabe Theodor Werner, Sohn eines Zimmermanns, kletterte am 13. Juni c. an der steilen Böschung der Gneisenaubrücke umher, bis er abglitt und vom Ufer aus in den Strom rollte. Der zufällig vorübergehende Hausdiener Adolf Feller von der Garvestraße Nr. 13 sah die Gefahr, in welcher der Kleine schwebte; rasch entschlossen sprang der Genannte in den Oderstrom und brachte den mit den Wellen kämpfenden Knaben glücklich ans Ufer.

—ϱ **Durch einen herabstürzenden Ziegel getödtet.** Dem 35 Jahre alten Maurer Grzeschniok fiel am 13. d. Mts., Nachmittags gegen 3 Uhr, auf einem Neubau in der Odervorstadt ein aus der Höhe von vier Stockwerken herabstürzender Ziegelstein auf den Kopf. Der Mann, welcher bewußtlos zusammenbrach, wurde alsbald nach der königl. chirurgischen Klinik gebracht, dort wurde bei der ärztlichen Untersuchung constatirt, daß er einen complicirten Schädelbruch erlitten hatte. Der Leidende verschied bereits nach zwei Stunden an den Folgen jener schweren Verletzung.

—ϱ **Vom Pferde geschlagen.** Der auf der Weidenstraße wohnende Kärrner Karl K. erhielt heute Morgen von einem Pferde, in dessen Stand er hineintrat, einen so gewaltigen Hufschlag gegen den rechten Arm, daß er einen Bruch des letzteren davontrug. Dem Verunglückten wurde in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Recognoscirt** wurde in dem gestern aus dem Nicolaistadtgraben in der Nähe der Antonienstraße gezogenen Leichnam der bisher am Ohlauufer wohnhaft gewesene Handlungsreisende Hermann Rämpftler.

+ **Betrug.** Ein Handelsmann aus Althof bei Dyhernfurth kam gestern mit einer Fuhre Heu nach der Stadt. Auf dem Striegauerplatze machte ihm ein 25 Jahre, alter anständig gekleideter Mensch die Offerte, die Fuhre Heu zu verkaufen, worauf der Handelsmann auch einging. Beide verfügten sich nun zu einem Fuhrwerksbesitzer, auf der Vorwerksstraße, der das Heu für 42 Mark kaufte. Der Vermittler machte dem Handelsmann den Vorschlag, daß er sich einstweilen nach einem in der Nähe belegenen Restaurationslocal begeben möge, wohin er nach Abladung des Heues den Geldbetrag überbringen würde. Nach langem ver-

---

Schirmen ausgestellt, deren Griffe durchweg sehr schön in Elfenbein gearbeitet sind.

Seinem Schranke gegenüber zeigt uns die Benrather Thonwaaren-Fabrik eine Serie von Imitationen antiker Gefäße in hoher künstlerischer Vollendung.

Bevor wir den heutigen Rundgang schließen, wollen wir noch vor den stets umlagerten Tischchen Halt machen, an denen zwei kleine Kunsthandwerke vor den Augen des neugierigen Publikums ausgeübt werden.

In der Kunstbläserei von Fr. Zitzmann sehen wir, wie vor einer erhitzenden Löthrohrflamme aus simplen Glasröhren die nettesten und complicirtesten Dinge fabricirt werden und nicht weit davon drehen und flechten zwei Schülerinnen des Wendelberg'schen Institutes in Berlin feine Gold- und Silberdrähte mit großer Fertigkeit zu geschmackvollen Filigran-Schmucksachen in einander.

Diese kleinen Spielereien finden mehr Bewunderer und mehr momentanen Beifall bei der Masse des Publikums als die Collectionen der Groß-Industriellen und weltbekannten Fabrikbesitzer.

So geht es auf allen Ausstellungen. Die persönliche Thätigkeit des einzelnen Arbeiters interessirt das Publikum mehr, als das fertige Product maschinendurchdonnerter Fabriken. Julius Freund

---

## Die Feste in Bologna.

Robert de Fiori schreibt in der „N. Fr. Pr.": In der eben verflossenen Nacht hat, glaube ich, wohl Niemand die Augen geschlossen, denn das junge Blut hat bis in den grauenden Tag hinein die Geduld der Wachen auf die Probe gestellt. Daß die Geduld sich bewährt hat, das verbirgt mir die Weisheit der italienischen Polizei, die, wo es noththut, selbst mitzulachen versteht. Und diesmal galt es ja auch, den fremden Gästen aus Heidelberg, Berlin, Leipzig, Erlangen einen Beweis artigen Gewährenlassens zu geben, und so schritten denn all die braven Nachtwächter gerade fort, als würden sie nichts sehen und nichts hören. Der gestrige Vorabend war der Hexensabbath der Studenten. Sie hatten in später Nachmittagsstunde ihre Genossen von Padua, Mailand und Turin, die deutschen Vertretungen vom Bahnhofe abgeholt. Sie waren den Dampfmaschinen, die ihnen die Erwarteten brachten, mit flüchtigem Fuße entgegengeeilt, und die Gendarmen hatten ihre liebe Mühe und Noth, die Geleise freizuhalten. Dem Dampfrosse voranschreitend, bahnten sie ihm den Weg zwischen der tobenden Springfluth hindurch. Was dann geschah, als die Gäste zum Wagenfenster hinaussprangen, um nur rasch den ersten besten Kameraden aus Bologna ans Herz zu drücken, als die deutschen Jünglinge, durchwegs prächtige Gestalten in Festbarett oder Cerevis, auftraten und als Männer von scharfem Schwertschlag mit funkelndem Schläger grüßten, was dann geschah, das kann ich nicht sagen, weil ich es nicht sah. Die Jünger Bolognas, Alle mit ihren blauen, rothen, weißen und grünen Facultäten-Mützen auf dem jugendlich schwellenden Haare, drängten sich herbei, küßten, weinten, lachten, schrien, daß die mächtige Halle erzitterte, als brauste ein Sturmwind über ihr festgefügtes Eisengewölbe. Es lachte wohl Jedem bei dem Anblicke dieses unentwirrbaren Knäuels, der von unsichtbaren Kräften nach dem Ausgange geschoben und getragen wurde, das Herz im Leibe; die Deutschen aber durften stolz sein ob des ihren Landsleuten bereiteten Empfanges.

Draußen auf dem Platze lagerten indessen auf bunten, blumengeschmückten Wagen die Geschenke der Brüder aus Turin, Mailand und Pavia: ein Riesenfaß, voll des besten Nebbiolo, ein großartiger Kuchen und eine pantagruelische Käseform aus den Käsewirthschaften von Pavia. Es giebt Viele, die sich über den Sinn und die geschichtliche Begründung dieser Geschenke den Kopf zerbrechen. Sie mögen sich Alle bescheiden — die Geschenke haben keine geschichtliche Begründung und keinen anderen Sinn, als den man überhaupt mit Geschenken zu verbinden pflegt. Der Wein ist vorzüglich, der Kuchen süß, der Käse schmackhaft, und in Casalecchio an den Ufern des emilianischen Rheins, angesichts der im Schnee leuchtenden Gipfel der Apenninen, werden die Geschenke ihre thatsächliche Begründung finden.

Wie Gott wollte, setzte sich der Festzug in Bewegung: Voran vierzig Reiter, dann das von Korybanten umjubelte Faß, auf dessen Flächen goliardische Lieder in goldenen Worten prangten. „Tua nos inebriari digneris potentia" — Huldvoll geruhest du uns durch deine Kraft zu beseligen — ja, ja, wir werden es sehen! Hinter dem Fasse die Käseform und der Kuchen und auf hohem Aehrenbette als Göttin der Fruchtbarkeit ein bartloser Jüngling in Gestalt der goldlockigen Ceres, um welche ein Chor von zweihundert Studenten in regellosem Rhythmus den Kußwalzer sang. Ein Bacchus, Silen, Nymphen vollendeten das ergötzliche Bild. Die deutschen Musensöhne saßen in zweispännigen herrschaftlichen Wagen mit gezücktem Schläger und vieler Würde da . . . das Volk grüßte sie mit wahrer Begeisterung und die Frauen sangen das Lob ihrer Schönheit . . . „Prosit Heidelberg! Prosit Lipsia!" riefen ihnen die italienischen Kameraden zu, und der Beifall wuchs und schwoll und gestaltete sich schließlich zu einer großartigen Kundgebung zu Deutschlands Ehren.

Am Nachmittage haben die Studenten in der wundervollen offenen Aula, über welche zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen ein Segeltuch gespannt worden war, die Commilitonen des In- und Auslandes empfangen, welche ihrer Einladung gefolgt waren. Keine Professorenmiene störte da die Freude der Versammlung. Die Herren Scholaren von Bologna hatten sich des alten Vorrechts, kraft dessen sie nicht nur eine geschlossene Genossenschaft gegenüber den Professoren bildeten, sondern auch ihre Rectoren selbst wählten, erinnert, und einmal ganz unter sich zu sein beschlossen. Die Universitäten Rom und Pisa hatten die altersgrauen dreifarbigen Fahnen gesendet, unter welchen sie in den Jahren 1848 bis 1849 ihre Söhne gegen Franzosen und Oesterreicher ins Feld geführt hatten. Die aufs Pergament gezeichneten oder in Erz gegossenen Adressen von Turin, Mailand, Parma, Leipzig, Heidelberg, Oxford und hundert anderen Städten lagen in schöner Ordnung, allen Augen sichtbar, auf blumenprangendem Tische ausgebreitet da. Ein weitaus größeres Interesse als diese herrlichen Wahrzeichen wissenschaftlicher Verbrüderung, welche die ganze Welt umspannt, erregten indessen nebst einem im Seidentalare erschienenen englischen Baccalaureus die deutschen Studenten der Universitäten Heidelberg, Leipzig, Berlin, Erlangen, welche in ihrem prächtigen Staat wirklich herrlich anzusehen waren. Alle Augen waren auf sie gerichtet, und Männer und Frauen bewunderten ihre Reckengestalten, ihre freie Haltung, den freundlichen Glanz ihrer hellen Augen. . .

Präsident Pietri hielt eine kurze, wirkungsvolle Begrüßungsrede, die zum Herzen drang. Auf die Fahnen von Pisa und Rom hindeutend, sprach er: „Diese Fahnen sagen euch, welche harten Kämpfe unsere Väter geführt, um das Vaterland aus trauriger Verkommenheit zur Freiheit, Würde und Unabhängigkeit zu erheben. Mögen so drangvolle Tage niemals wiederkehren, nicht über uns, nicht über euch, die ihr aus fremden Landen herbeigeeilt seid zu diesem Feste des Friedens. Die Waffen der Wissenschaft und nur diese sollen fortan geschwungen werden gegen die Geister der Finsterniß, gegen Unwissenheit, engherzige Vorurtheile und Aberglauben, und mögen sich doch endlich die Völker aus den sittlichen Fesseln befreien, in denen sie schmachten. Das soll fürderhin unser Aller Kampf sein, und in diesem Sinne entbieten wir Söhne Italiens euch Allen, der ganzen Welt, unseren brüderlichen Gruß, einen Gruß der Liebe und des Friedens!"

Es war ergreifend, fürwahr, aus so jugendlichem Munde so menschlich reine Worte zu hören. Wie leicht wäre es dem Jüngling gewesen, dem Zuge der Zeit zu folgen und irgend eine von nationalem Größenwahn getragene Rede zu halten — daß er es nicht that, dafür muß man ihm doppelt verbunden sein, und daß er nicht seinen eigenen Anschauungen, sondern jenen aller seiner italienischen Genossen Ausdruck verlieh, das bewies wohl zur Genüge der herzlich lebhafte Dank, der ihm von allen Seiten entgegengebracht wurde. Nur noch einmal erscholl durch den schönen Raum ebenso begeisterter Beifall — nämlich als der Vertreter von Leipzig in italienischer Sprache für den seinen Genossen gewordenen Empfang dankte und mit poetischen Worten des gleichen Schicksals gedachte, das Deutschland und Italien mit einander verbindet. Als er, die Hand aufs Herz legend, die Worte sprach: „Glaubet mir, ganz Deutschland will fortan mit euch verbunden bleiben in traurigen und freudigen Zeiten, nella disgrazia e nella fortuna", da wurden die Fahnen emporgehoben, Mützen flogen auf, die Damen schwenkten die Tücher, und ein einziger Ruf drang zum Himmel empor: Hoch Deutschland! Hoch unsere deutschen Brüder!

Nach beendeter Feier rückte eine Musikbande heran, die Stühle wurden fortgerückt, und es begann Marsala und piemontesischer Wein — wie zu Frankfurt am Krönungstage der weiland römischen Kaiser — zu fließen. Hier zwar nicht aus mächtigen Brunnen, sondern aus Krügen, die der getreue Eckart immer von Neuem füllte. Es schlug 3 Uhr, und die Herrlichkeit hatte noch kein Ende genommen.

geblichen Warten forschte der Handelsmann nach dem Verbleib des Vermittlers, und erlangte hierbei die traurige Gewißheit, daß dieser bereits das Geld erhalten und sich damit auf Nimmerwiedersehen entfernt hatte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einer Arbeitersfrau von der Langegasse aus ihrer Wohnung ein städtisches Sparkassenbuch Nr. 72775 über 630 Mark; der unbekannte Dieb hat bereits am 1. c. den Betrag von 30 Mark darauf erhoben; einem Bäckergesellen von der Bismarckstraße eine silberne Cylinderuhr, einer Werkmeistersfrau von der Berlinerstraße ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt, einer Dame aus Obernigk ein goldenes Armband, einem Provisor von der Nachodstraße ein Portemonnaie, enthaltend ein Achtelloos der preußischen Lotterie und ein Zwanzigmarkstück. — Abhanden gekommen ist einem Herrn von der Matthiasstraße ein schwarzseidener Regenschirm mit Mechanik und Elfenbeinkrücke. — In einem Restaurationsgarten Wassergasse Nr. 17 sind seit dem 5. c. zwei braunlackirte, große Restaurationstische eingestellt und seitdem nicht wieder abgeholt worden.

---

* **Petersdorf,** 13. Juni. [Excursion.] Gestern unternahmen 80 Kinder aus der Schule von Nieder-Petersdorf in Begleitung des Herrn Pastor Neumann und der Lehrer der Schule eine Excursion nach dem Hochgebirge, deren Hauptzweck eine Besichtigung des vom Hirschberger Männer-Turnverein auf dem „Hohen Rade" aufgestellten Malhügels war. Der Aufbruch erfolgte früh halb 6 Uhr; der Aufstieg ging über den Kochelfall, die Alte Schlesische Baude und die Schneegrubenbaude. Vor dem Malhügel angelangt, hielt Herr Pastor Neumann eine patriotische Ansprache, die er mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf unseren Kaiser Friedrich schloß, worauf die Kinder das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles" anstimmten. Der Abstieg erfolgte über die Peterbaude, wo längere Rast gehalten wurde, nach Agnetendorf. Von dort aus führten bereitstehende Leiterwagen die fröhliche Schaar nach Hause zurück.

h. **Lauban,** 13. Juni. [Handelskammer. — Feuer. — Unglücksfall.] Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1887, welcher soeben zur Vertheilung gelangt ist, sagt von der allgemeinen Geschäftslage, daß die Schwierigkeiten, welche im vergangenen Jahre im Geschäftsleben obwalteten, sich ein wenig vermindert hätten. Der Umsatz ist im Allgemeinen nicht zurückgegangen, jedoch sind die Preise gedrückt geblieben. Allseitig ist man bestrebt, die Production zu vergrößern, um durch vermehrten Absatz einen größeren Gewinn zu erzielen. In den Löhnen ist im Allgemeinen gegen das Vorjahr keine Aenderung eingetreten. — Die Hausweberei, die Hauptindustrie im Bezirke, hat an Ausdehnung zugenommen; es waren im vergangenen Jahre 6267 Stühle im Gange. Das Project für den Bau einer Secundärbahn nach Marklissa ist im vergangenen Jahre seiner Verwirklichung nicht näher gerückt, da die Beiträge der Adjacenten bisher nicht die erforderliche Höhe erreicht haben. — In Folge der unsicheren politischen Lage machte sich in Taschentüchern am Anfange des Jahres eine vollständige Stockung bemerkbar, erst später trat eine Hebung des Geschäftes ein. Die Leinengarnspinnerei ist besonders durch die Ueberproduction des Auslandes gedrückt. — Die Bleichereien und Druckereien erzielten ein befriedigendes Geschäft. In den anderen Geschäftsbranchen, welche im Bezirke der Handelskammer vertreten sind, ist gegen das Vorjahr keine bedeutende Aenderung eingetreten. Der Bezirk der Kammer umfaßt den Kreis Lauban, sowie den südlichen Theil des Löwenberger Kreises mit den Städten Friedeberg und Greiffenberg. — Im benachbarten Bertelsdorf brannte in der Nacht vom Montag zum Dinstag das Mühlengebäude des Müllermeisters Leukert, sowie das dicht daneben liegende Wohn- und Stallgebäude des Gartenbesitzers Tschirner total nieder. Das Feuer griff in der Mühle so schnell um sich, daß die Bewohner den Weg durchs Fenster nehmen mußten, um ins Freie zu gelangen. — Ein hiesiges Dienstmädchen zog sich vorgestern dadurch bedeutende Brandwunden zu, daß es sich beim Anfeuern des Petroleums bediente. Die Verunglückte fand in der Krankenanstalt des hiesigen Klosterstiftes Aufnahme.

□ **Sprottau,** 13. Juni. [Wahlangelegenheit. — Militärisches.] Bis zum 1. Juni sind 98 Bewerbungen um die hiesige Bürgermeisterstelle eingegangen; die später eingelaufenen Anmeldungen haben keine Berücksichtigung gefunden. Von den 98 Bewerbern sind fünf in die engere Wahl gekommen, und zwar drei Bürgermeister, ein Regierungs-Referendar a. D. und ein Stadtsecretär. Der Wahltermin ist noch nicht festgesetzt. — Das Trompetercorps des Niederschlesischen Feld-Art.-Regts. Nr. 5 hat Urlaub zu einer Concertreise erhalten. Am 30. Juni muß dasselbe auf dem Artillerie-Schießplatze bei Falkenberg OS. eintreffen. Unsere Garnison, die erste Abtheilung des Niederschlesischen Feld-Art.-Regts. Nr. 5, begiebt sich am 29. Juni zur Schießübung auf den Schießplatz bei Falkenberg.

* **Liegnitz,** 12. Juni. [Historischer Fund.] Bei der Freilegung der neuen Straße vom Marienplatz resp. der Frauenstraße nach der Bahnhofstraße mußte auch die den Henner'schen Erben gehörige Branntwein-Brennerei niedergerissen werden, was jedoch mit großen Schwierigkeiten verbunden war, da die Mauern $1\frac{1}{2}$ Meter dick und äußerst fest zusammengefügt waren. Diese festen Mauern rühren von einem alten Vertheidigungsthurm her, welcher im Jahre 1801 oben abgebrochen und unten zu einer Thon-Brennerei und einige Jahre später von dem damaligen Besitzer Frühauf zu einer Branntwein-Brennerei, wie sie bisher bestanden hat, eingerichtet worden war. Als nun gestern die Arbeiter mit dem Aufbrechen des steinernen Fußbodens beschäftigt waren, stießen dieselben auf einen kellerähnlichen Raum, in welchem mehrere Hundert steinerne Kugeln von sehr accurater Arbeit in verschiedenen Größen und von 1 bis 50 Pfund Gewicht aufgeschichtet waren. Diese steinernen Kugeln müssen an diesem Orte schon mehrere Hundert Jahre gelegen haben, denn dieselben rühren wahrscheinlich noch von der Zeit her, als unsere Vorfahren sich bei der Vertheidigung noch der Schleuder- und Wurfmaschinen bedienten. Der jetzige Besitzer beabsichtigt, wie das „Tagebl." mittheilt, die gefundenen steinernen Kugeln im Restaurationsgarten zu einer Pyramide zusammenzustellen.

r. **Schweidnitz,** 13. Juni. [Stiftungsfest und Fahnenweihe. — Kirchenfest.] Der Kreis-Krieger-Verband Schweidnitz wird am 24. d. Mts. in Verbindung mit der Fahnenweihe des Creisauer Vereins sein erstes Stiftungsfest in Creisau feiern. — Die evangelische Kirchengemeinde Leutmannsdorf feiert am Montag das Fest des 146jährigen Bestehens ihres Gotteshauses, zu dessen Bau Friedrich d. Gr. die Erlaubniß ertheilt hatte.

l. **Zobten,** 13. Juni. [Jubelfest.] Am 11. und 12. Juni feierte die hiesige Bäckerinnung ihr 450jähriges Jubelfest, verbunden mit der Weihe ihrer Fahne. Das erste Innungsprivilegium erhielten die Bäcker im Jahre 1438 vom Abt Jodocus. Das vorhandene Meisterbuch beginnt mit dem Jahre 1652. Dasselbe besagt u. A. Folgendes: „Wer hier Meister werden will, muß eine versprochene Jungfer (Braut) haben." Die Jubelinnung zählt in der Stadt und in Ortschaften der Kreise Strehlen, Neumarkt, Schweidnitz, Breslau und Nimptsch eine Anzahl Mitglieder. Aus Anlaß der Festtage waren die Straßen und Häuser der Stadt mit Guirlanden und Kränzen reich geschmückt. Am Festzuge betheiligten sich außer den hiesigen Vereinen auch die Spitzen der Behörden und die Bäckerinnungen aus Schweidnitz, Canth und Breslau. Nach Enthüllung der Fahne hielt Bürgermeister Kühn die Festrede und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Friedrich aus.

△ **Ohlau,** 14. Juni. [Besichtigung.] Auf dem großen Exercierplatze bei Märzdorf fand dieser Tage die Besichtigung der hier in Garnison stehenden 1., 2. und 5. Escadron 1. Schles. Husaren-Regiments statt. Zur Besichtigung waren eingetroffen der commandirende General des VI. Armeecorps, General der Infanterie von Böhn, und der Brigade-Commandeur Oberst Graf von Richthofen.

• **Gleiwitz,** 12. Juni. [Fleischertag.] Das Programm für den Bezirkstag schlesischer Fleischermeister zu Gleiwitz, am 17. und 18. d. M., ist von der hiesigen Fleischerinnung wie folgt festgesetzt worden: Sonntag, 17. Juni: Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr: Empfang der Collegen auf dem Bahnhofe durch die Innung. Vormittag 11 Uhr: Abmarsch durch die Stadt nach dem Etablissement „Neue Welt", daselbst Begrüßung durch den Obermeister, darauf ein gemeinschaftliches Frühstück nebst Frühschoppen. Mittag 1 Uhr: Feststellung der Tages- und Geschäftsordnung durch die Delegirten. Berathung. Hierauf Concert. Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr: Umzug durch die Stadt; vor dem Rathhause Uebergabe der von den Frauen und Jungfrauen der hiesigen Fleischer-Innung geschenkten neuen Fahne und deren Weihe. Nachmittag 5 Uhr: Festessen im „Hotel zum Deutschen Hause". Abends: Ball im „Hotel zum Deutschen Hause". — Montag, 18. Juni: Früh 8 Uhr: Zusammenkunft der Collegen im Vereinslocal, „Hotel Deutsches Haus", zum Frühschoppen. Hierauf: Besichtigung der Königlichen Hütte und Fabriken. Nachmittag 2 Uhr: Concert im Garten der „Neuen Welt". Während der beiden Tage findet eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fleischerei und Wurstfabrikation in der „Neuen Welt" statt.

# Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

## Vom Kaiser.

* **Berlin,** 14. Juni. Ueber den Zustand unseres schwer geprüften Kaisers sind zur Stunde leider nur die traurigsten und schmerzlichsten Mittheilungen zu geben, es ist ein hartes und folgenschweres Geschick, das seine dunklen Schatten jetzt über Deutschland breitet. Fernab findet die Schwere dieses furchtbaren Schlages, der uns bedroht, fast noch mehr Verständniß als in der Nähe. Ganz dem Herzen des deutschen Volkes ist die Klage der Wiener „N. Fr. Pr." entnommen, daß die deutsche Nation, nachdem kaum erst die Umrisse des Monarchen klar hervorgetreten, der sich in jedem Worte und in jedem Federzuge als ein selbstständiger und ungewöhnlicher Mensch offenbarte, schon fürchten muß, den eben Gewonnenen zu verlieren. Sein Wirken erweckt die Ahnung der Größe, die sich voll entwickelt haben würde, wenn er nicht mit siechem Leibe den Thron bestiegen hätte. Jeder Tag, der ihm bisher als Herrscher vergönnt war, hat dazu beigetragen, die sittliche und politische Läuterung des Deutschen Reiches zu fördern, die trübe Leidenschaft des Eigennutzes einzudämmen, die Gebeugten und Gedemüthigten aufzurichten, für Wahrheit und Gerechtigkeit selbst auf dem politischen Schlachtfelde Raum zu schaffen. Ist es ein unabwendbares Verhängniß, das über uns schwebt, so wird unser Schmerz den einzigen Trost in dem Bewußtsein suchen, daß Kaiser Friedrich trotz der kurzen Spanne seines Waltens auf dem Throne nicht umsonst gelebt und gewirkt haben wird.

Auch in England haben die beunruhigenden Nachrichten über die bedenkliche Verschlimmerung im Zustande des Kaisers, welche bereits vorgestern Abend bekannt wurden, Aeußerungen tiefster Theilnahme hervorgerufen. So schließen die „Times" eine Besprechung des traurigen Falles mit den Worten: Die Theilnahme Englands, Europas und in der That der ganzen civilisirten Welt wendet sich in voller Wärme dem Kaiserlichen Hause und dem gesammten deutschen Volke in dieser schrecklichen Kümmerniß zu. Europa hielt seit vielen Wochen mit bisher unerreichter Besorgniß und Achtung auf das Krankenzimmer des leidenden Kaisers seine Augen gerichtet. Der Gang der Politik wurde nahezu unterbrochen, während eine bangende Welt auf sein heldenhaftes Kämpfen gegen eine erschöpfende und überwältigende Krankheit blickte. Es ist jetzt nur zu wahrscheinlich, daß der schreckliche Kampf sich seinem Ende nähert. Denjenigen, die den kranken Kaiser umgeben, seiner niedergeschlagenen Familie und seinem trauernden Volke können wir nur den Tribut eines so tiefen und aufrichtigen Mitgefühls darbieten, wie es nur jemals hervorgerufen wurde durch ein Drama des menschlichen Geschickes und durch ein Märtyrerthum, das mit ungebeugtem Heldenmuthe von einem der besten Herrscher und der edelsten Menschen ertragen wird.

In der Nacht vom Dinstag zum Mittwoch bereits wurde das Schlimmste befürchtet, so daß man im Schlosse kaum noch zu hoffen wagte, Kaiser Friedrich werde den Mittwoch erleben. Trotzdem die Aerzte gestern noch auf einen günstigeren Verlauf gehofft hatten und anscheinend auch eine leichte Besserung eingetreten war, wurde die Lage im Laufe des Abends doch eine von Stunde zu Stunde schwierigere und gefahrdrohendere. Was man schon seit Wochen gefürchtet, trat jetzt unzweifelhaft in Erscheinung. Die Lunge war von dem Krankheitsprocesse in Mitleidenschaft gezogen worden, eine acute Entzündung der Lungen zehrte in Verbindung mit dem wieder stärker auftretenden Fieber an dem Kräfterest des hohen Patienten in beängstigender Weise, so daß der Kräfteverfall ein rapider zu nennen war. Dazu kam, daß die Athmung wesentlich erschwert war. Die künstliche Ernährung fand zwar noch Anwendung, aber ohne daß die stetig sinkenden Kräfte eine nennenswerthe Hebung erfuhren. Diese gefahrdrohenden Erscheinungen blieben die Nacht über ohne Abschwächung bestehen, die Fieber-Temperatur war in der Nacht über 40 Grad gestiegen. Sämmtliche Aerzte haben die Hoffnung aufgegeben. $11\frac{1}{2}$ Uhr Nachts kam nochmals der Kronprinz und verblieb eine volle Stunde am Krankenlager seines hohen Vaters, der am späteren Nachmittag von seinem bisherigen Krankenbett nach dem Arbeitszimmer umgebettet worden war. Die hohen Fenster und Thürflügel waren bis spät in die Nacht weit geöffnet und Lakaien wehten mit Fächerwedeln die Mücken von dem in apathischen Zustand gesunkenen Monarchen ab. Um 3 Uhr Nachts wurde Sir Morell Mackenzie geweckt. Derselbe versuchte dem im Zustand großer Schwäche befindlichen Kaiser Nahrungsmittel einzuflößen, die aber abgelehnt wurden. Der apathische Zustand hält heute Vormittag an. Der Kronprinz traf heute Vormittag in der Uniform der Gardehusaren in Schloß Friedrichskron ein und wird vorläufig im Schloß verbleiben. In den späteren Vormittagsstunden trat eine ganz geringe Besserung im Befinden des Monarchen ein. Die Stadt Potsdam ist schon seit frühem Morgen in lebhafter Bewegung und Aufregung. Reitende Ordonnanzen sprengen durch die Straßen. In der Apotheke, welche die Medicamente für den Kaiser zu liefern hat, werden auf Anordnung der Aerzte Stimulantien bereitet, welche zur Belebung und Erleichterung in den äußersten Fällen gegeben zu werden pflegen. Schon mit dem 8 Uhr-Zuge langten zahlreiche Berliner an, um sich in die Nähe der kaiserlichen Schlösser zu begeben. Mit demselben Zuge fuhren auch die Professoren Leyden, Senator und Krause nach Station Wildpark, wo die offene Hofequipage zur Fahrt nach Schloß Friedrichskron bereit stand. Im kleinen Garten des Bahnhof-Restaurants erwartete der General-Adjutant von Mischke einige höhere Offiziere, mit denen er lange in ernstem Gespräch verweilte. Still lag die Umgebung des Schlosses da. Der Posten ging langsam auf und nieder, hier und da einen Herrn, der sich durch eine Karte legitimirte, einlassend. Von den Schloßgebäuden wehten preußische und deutsche Flaggen: Es ist heute der 18. Geburtstag der Prinzessin Sophie! Sie begeht ihn unter noch traurigeren Eindrücken, als ihre Schwester Prinzeß Margarethe ihren letzten Geburtstag am 22. April in Charlottenburg feierte. Nach 9 Uhr erschien auch die Kronprinzessin im Schlosse. Blumenspenden wurden für die Prinzessin Sophie in das Palais getragen. Als der Kronprinz durch das Portal des Schloßgartens ritt, kam ihm ein Bauer aus Bornstedt auf seinem Arbeitswagen entgegen. Der Mann hatte Kartoffeln für die kaiserliche Küche im Schlosse abgeliefert: Kaiser Friedrich hatte kürzlich noch persönlich den Wunsch ausgesprochen, daß Kartoffeln aus Bornstedt auf seinen Tisch kämen. Justizminister v. Friedberg und andere hohe Staatsbeamte und viele hohe Offiziere waren um diese Zeit in Schloß Friedrichskron. Der Ernst der Situation trat überall hervor, nichts als traurige Gesichter rings umher. Auf dem Bahnhofe in Potsdam cursirten gegen Mittag die schlimmsten Gerüchte. Die Hofphotographen Reichard und Lindner sind heute früh 9 Uhr auf allerhöchsten Befehl zur photographischen Aufnahme des Kaisers in seinem Arbeitszimmer, sowie auf der Terrasse in Friedrichskron erschienen. Der Kaiser bleibt jedoch im Bette. Der Gedanke, daß die Lage im Schloß Friedrichskron eine sehr ernste ist, drängt sich mit Nothwendigkeit jedem auf, der sich jetzt dem Schlosse naht. Eine eigenthümliche beängstigende Stille ruht auf dem weiten Bau und seinen Gärten, nur leises Flüstern hört man, als ob man fürchtete, die Ruhe des hohen Kranken, für den Millionen Herzen im Deutschen Reich und wo die Deutsche Zunge klingt, beten, zu stören. Als die Aerzte heute Morgen das Schloß verließen, schauten sie ernst und traurig vor sich hin. Das war das sicherste Zeichen, daß die Gefahr, die das Leben des Kaisers bedroht, gewachsen ist, und während sonst nur wenige Vertreter der Presse ständig in der Nähe von Friedrichskron weilten, sind sie jetzt in Schaaren herbeigeeilt. Es ist ein fortwährendes Gehen und Kommen, Fragen und Antworten. Einer überläuft den andern, jeder eilt und hastet nach dem Telegraphen-Bureau. Die Fernsprecheinrichtung ist abgeschlossen und die Depeschen unterliegen der Censur auf Grund des § 1 Alinea 3 der Reichstelegraphenordnung vom Jahre 1888. Privatmittheilungen, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt oder in Rücksicht des öffentlichen Wohles 2c. für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen.

Beim gestrigen Besuch des Königs Oskar von Schweden saß der Kaiser auf der Terrasse, als der König kam und auf ihn zuschritt. Der Kaiser versuchte zu sprechen, die Kaiserin glaubte es zu verstehen und theilte dem Gaste die Gedanken des hohen Gemahls mit. Der König hat aus dem wehmüthigen Eindruck, den er davon getragen, seiner Umgebung gegenüber kein Geheimniß gemacht. Auf den Gesichtszügen des Kaisers lag der Widerschein der Freude, seinen königlichen Freund sehen zu können. Wiederholt drückte er ihm herzlich und innig die Hand.

△ **Potsdam, 14. Juni, 10 Uhr 55 Min. Abends. Der Kaiser hat nicht mehr die Kraft, auszuhusten. Zwar ist der hohe Kranke nicht bewußtlos, aber er ist apathisch. Die Einflößung von Milch erfolgt durch die Aerzte ohne sein Zuthun. Das Schloß ist streng abgesperrt. Nachmittag 3 Uhr schien im Befinden des Kaisers ein Stillstand eingetreten zu sein. Danach trat wieder eine Verschlimmerung ein. Die Athmung ist erschwert.**

= **Potsdam, 14. Juni, 11 Uhr 58 Min. Abends. Obwohl die Theilnahme an den Vorgängen um ihn her beim Kaiser wieder rege ist, lassen die objectiven Erscheinungen keine Besserung erkennen. Die Athmung ist freier, aber beschleunigt. Die Kaiserin war beständig bei dem Kranken, der Kronprinz mit kurzer Unterbrechung. Im Nebenzimmer ist die kaiserliche Familie vollzählig anwesend.**

△ **Berlin,** 14. Juni. Die königlichen Theater blieben heute geschlossen.

* **Erdmannsdorf,** 14. Juni. Mit Prinz Heinrich und Gemahlin ist auch das ganze Gefolge nebst Dienerschaft abgereist. Es verlautet, daß Prinz Heinrich nicht mehr hierher zurückkehren werde. Das Hofmarschallamt ist vorläufig noch hier.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Potsdam, 14. Juni. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Die seit Vormittag eingetretene leichte Besserung hält an. Der Reichskanzler traf um 1 Uhr 40 Min. in Schloß Friedrichskron ein.**

**Wildpark,** 14. Juni. Nachmittag 5 Uhr 15 Minuten. Der besorgnißerregende Zustand des Kaisers ist im Ganzen unverändert. Das Abhusten ist erschwert.

Der Reichskanzler und der Kriegsminister sind nach Berlin zurückgekehrt. Der Justizminister ist noch hier. Der russische Militärbevollmächtigte, Graf Kutusow traf Nachmittag gegen 2 Uhr hier ein.

Das heut Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr ausgegebene Bulletin lautet:

**Potsdam, 14. Juni. Im Zustande des Kaisers ist im Laufe des Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die große Schwäche dauert an und erregt ernstliche Besorgnisse.**

**Wildpark,** 14. Juni, 9 Uhr 15 Min. Der Zustand des Kaisers ist unverändert. v. Caprivi, die Professoren Leyden und Krause sind nach 8 Uhr Abends nach Berlin zurückgekehrt.

**Berlin,** 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zum heutigen Bulletin, aus demselben gehe hervor, daß, so tief schmerzlich der Gedanke auch ist, man mit einer bevorstehenden Katastrophe rechnen muß. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, haben sich bei dem Kaiser sehr bedrohliche Erscheinungen eingestellt, die Athmung ist schwierig und mühsam. Die Aerzte glauben an ein Uebergreifen des Krankheitsprocesses auf die Lunge. Die Kräfte nehmen sichtlich ab, auch die Theilnahme des hohen Patienten an den Vorgängen um ihn her ist geringer geworden.

**Karlsruhe,** 14. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich Vormittag, nachdem sie das heutige Bulletin über das Befinden des Kaisers erhalten hatten, sofort zur Kaiserin Augusta und verblieben einige Zeit daselbst. Das Erbgroßherzogpaar, das heute nach Freiburg zurückzukehren gedachte, ist in Baden-Baden geblieben.

**Posen,** 14. Juni. In Folge der ernsten Wendung der Krankheit des Kaisers wurde das auf den 17. Juni festgesetzte Provinziallandwehrfest und die für den 18. Juni bestimmte Enthüllung des Kriegerdenkmals bis auf weiteres vertagt.

---

**(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)**

* **Budapest,** 14. Juni. Kalnoky erklärte heute im ungarischen Delegationsausschusse, daß sich für den Augenblick allenthalben eine gewisse relative Beruhigung kundgebe, allein von den Ursachen, durch welche die Befürchtungen für den Frieden hervorgerufen wurden, sei noch keine geschwunden. Für Oesterreich seien allerdings, wie mehrere Redner hervorgehoben hätten, die Dinge im Orient von großer Wichtigkeit, allein für andere Staaten haben dieselben nicht die gleiche Bedeutung und die erwähnten Befürchtungen seien thatsächlich nicht durch den Orient allein, sondern durch die allgemeine europäische Situation hervorgerufen und zwar herrsche diese Beunruhigung in viel höherem Maße bei den Bevölkerungen als bei den Regierungen. In Folge dessen erhebe sich wegen an sich unbedeutender Zwischenfälle plötzlich und unerwartet auf irgend einer Seite eine förmliche Sturmfluth. Hieran habe sich leider in jüngster Zeit nichts geändert, wenn auch die Beruhigung im Augenblicke größer sein mag als am Anfang des Jahres. Die Hoffnung auf völlige Beseitigung dieser Unruhe habe indessen auch heute noch keine feste Basis und man müsse daher auf eine längere Dauer des bestehenden unerquicklichen Zustandes gefaßt sein. Kalnoky erklärt sich auch damit einverstanden, daß im Bericht über die äußeren Angelegenheiten der Allianz mit Deutschland neuerdings gedacht werde. Er sei überzeugt, daß diese Allianz von allen Völkern der Monarchie als ein Hort des Friedens betrachtet werde

---

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 14. Juni, 2 Uhr 35 Min. Der Kaiser beauftragte gestern telegraphisch den Reichskanzler, wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern mit dem Oberpräsidenten Grafen Zedlitz in Verhandlungen zu treten.

**Pest,** 14. Juni. Im Ausschuß des Aeußern der Ungardelegation legte Kalnoky die Situation dar, betonte, die Regierungspolitik sei sehr friedlich. Hierauf wurde das Budget des Aeußern genehmigt.

---

**Mit einer Beilage.**

**Paris**, 14. Juni. Die Kammer nahm einstimmig ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Paßgebühren, an.

**Madrid**, 14. Juni. Die „Gazeta“ veröffentlicht ein Decret, welches den Chef der Artillerie ermächtigt, bei Krupp fünf Geschütze nebst Zubehör für 1 920 000 Pesetas zur Vertheidigung der befestigten Küstenplätze zu bestellen. Die Bildung des neuen Cabinets erfolgt voraussichtlich im Laufe des Abends und stellt sich morgen der Kammer vor. Das Alkoholsteuergesetz wurde in beiden Häusern der Cortes angenommen.

**(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)**

**△ Potsdam, 15. Juni, 12 Uhr 35 Min. Morgens. Fürst Bismarck wird heute Nacht wieder in Friedrichskron erwartet. Vergangenen Nachmittag hatte der Reichskanzler fast ausschließlich Conferenz mit dem Kronprinzen. Vor dem Schlosse sind Husaren und Ulanen aufgestellt behufs eventueller Estaffettendienste. Professor Bardeleben bleibt die Nacht hindurch am Krankenbett.**

# Handels-Zeitung.

* **Wollmarktsbericht der Posener Handelskammer.** Posen, 13. Juni. Das Wollgeschäft, das bereits nach dem vorjährigen Berliner Wollmarkt in die Leblosigkeit der früheren Zeit zurückgesunken war, stockte seit November 1887 der Art, dass nur wenige Posten mit einem für die Verkäufer nicht unbeträchtlichen Verlust gehandelt wurden. Unser Platz trat mit einem Bestande von 5- bis 6000 Ctr. in die diesjährige Campagne ein. Ca. 1000 bis 1500 Ctr. wurden noch in der Zeit vor dem hiesigen Wollmarkt von jenem Lager verkauft, allerdings zu Preisen, welche die bei Einkauf und Lagerung entstandenen Kosten bei Weitem nicht deckten. Das diesjährige Contractgeschäft war unbedeutend, weil das Vertrauen auf eine Belebung des Geschäfts nicht aufkommen wollte. Zum hiesigen Wollmarkt, dessen Eröffnung am 12. Juni stattfand, wurden reichlich 19 000 Ctr. Wolle angefahren, d. h. ca. 4000 Ctr. mehr als zum vorjährigen Markt. Die verhältnissmässige Grösse der Zufuhr ist auf die erwähnte Stockung im voraufgegangenen Contractgeschäft, ferner auf den Umstand zurückzuführen, dass das Zufuhrgebiet dies Mal auch entferntere Gegenden (z. B. Theile Westpreussens) umfasste. Die Behandlung der Wollen war im Grossen und Ganzen eine gute, das Schurgewicht blieb 5—8 pCt. hinter dem des Vorjahres zurück. Als Käufer traten vorzugsweise auswärtige Fabrikanten auf, die Händler betheiligten sich weniger am Geschäft. Vor Beginn des eigentlichen Marktes wurden von Fabrikanten einige ihnen bekannte und beliebte Stämme erworben und zwar zu Preisen, welche über die Notirungen des vorigen Wollmarkts um eine Kleinigkeit hinausgingen. Mit Eröffnung des Marktes wechselten zunächst die feineren, fehlerfreien und gut behandelten Wollen zu vorjährigen Preisen den Besitzer. Im Anschluss daran entwickelte sich das Geschäft zwar lebhaft, indess mussten die Preise, je nach der Behandlung und Qualität der Waare, um 5—15 M. pro Ctr. nachgeben. Nachdem sich Abgeber und Käufer auf dieser Grundlage verständigt hatten, nahm der Umsatz einen flotten Verlauf, so dass die gesammte Zufuhr bis auf geringfügige Reste in zweite Hand überging.

Es wurden folgende Preise pro Centner gezahlt:

| | | |
|---|---|---|
| für hochfeine Dominialwollen | 170—180 | M., |
| „ feine „ | 160—175 | „ |
| „ mittelfeine „ | 144—155 | „ |
| „ Mittelwollen . . . . . | 120—135 | „ |
| „ Rusticalwollen . . . . | 100—115 | „ |
| „ ungewaschene Wollen . . | 42— 55 | „ |

Bemerkt sei noch, dass hochfeine Dominialwollen nur in wenigen Posten am Markte waren, sowie dass gewaschene Wollen aller Art, sofern sie fehlerhaft und verzüchtet waren, unter Notiz abgegeben werden mussten.

**Stettin**, 13. Juni. [Wollmarkt.] Die Anmeldungen zu dem am Sonnabend hier beginnenden Wollmarkt sind bisher so reichlich eingetroffen, dass die angemeldete Menge ungefähr den ganzen Bestand des vorjährigen Wollmarkts erreicht. Ausserdem sind etwa 600 Centner Wolle von Wollin, eine geringe Menge von Cammin zu Schiffe hierher angemeldet worden. Die Zufuhren sind in vollem Gange, auch hat heute die Lagerung von Wolle im Exercierschuppen begonnen. („Nat.-Z.“)

* **Reichsbank.** Im Giro- und Incasso-Verkehr der Reichsbank sind nachstehende Aenderungen, von welchen wir einige bereits veröffentlicht haben, eingetreten: Den Inhabern von Reichsbank-Giro-Conten ist gestattet, von jetzt ab auch die bei ihnen domicilirten Wechsel zur Zahlung bei der ihr Conto führenden Bankanstalt anzuweisen. Der übliche Domicilvermerk „zahlbar in N. N. bei Herrn N. N.“ würde zu diesem Behufe mit dem Zusatze „durch dessen Giro-Conto bei der Reichsbank“ zu versehen, der Wechsel selbst aber in gleicher Weise zu avisiren sein, wie die auf den Contoinhaber gezogenen Papiere. Eine möglichst ausgedehnte Benutzung dieser Einrichtung dürfte sich zur Vereinfachung des Wechsel-Einziehungs- und Zahlungsgeschäfts empfehlen. — Personen und Firmen, welche kein Giro-Conto bei der Reichsbank haben, wird bei Einzahlungen für Rechnung auswärtiger Giro-Interessenten eine Provision von $^1/_{10}$ pCt. mindestens 20 Pfg. in jedem Falle berechnet (bisher war der Minimalsatz 10 Pfg.). — Für Einziehung von Wechseln auf Bankplätze, deren Gegenwerth nach Eingang ausgezahlt wird, beträgt die Provision fortan 1 pro Mille (bisher $^1/_6$ pCt.), mindestens 50 Pfg. per Stück. — Ferner wird vom 20. Juni cr. ab für jeden der Reichsbank von einem Giro-Conto-Inhaber zum Incasso übergebenen und unbezahlt gebliebenen Wechsel eine Gebühr von 20 Pfennigen von dem Einlieferer erhoben.

* **In der Gebr. Guttmann'schen Concursmasse** schweben, wie den Lesern unserer Zeitung bekannt, mehrere Processe zwischen Berliner Gläubigern und dem Concursverwalter. Der Concursverwalter hat nämlich eine Reihe von Liquidaten, welche aus den sog. Nochgeschäften der Handlung Gebr. Guttmann zur Anmeldung gelangt waren, vornehmlich aus dem Grunde bestritten, weil die Gegencontrahenten von ihrem Recht, die Mehrquanten geliefert zu verlangen, erst nach der Zahlungseinstellung der Handlung Gebr. Guttmann und in Kenntniss derselben Gebrauch gemacht hätten und darum die hieraus originirenden Forderungen anfechtbar seien. Wie wir bereits mitgetheilt, ist die I. Instanz, das Kgl. Landgericht zu Breslau, II. Civilkammer, dieser Auffassung beigetreten, und ist darum die Abweisung der erhobenen Klagen erfolgt. In diesen Tagen hat jedoch die II. Instanz, das Kgl. Ober-Landesgericht hierselbst, in der Berufungsinstanz das erste Urtheil aufgehoben und gegen die Concursmasse nach dem Klageantrag erkannt, indem es die sog. Nochgeschäfte lediglich als Kaufverträge erachtet und demgemäss die daraus erhobenen Ansprüche für begründet angesehen hat. Sofern es nicht zwischen den Betheiligten noch zu einem Vergleich kommen sollte, wird auch das Reichsgericht sich mit den hier zu entscheidenden Rechtsfragen zu befassen haben.

ff. **Handelsverkehr nach Californien.** Dem „Deutschen Handelsarchiv“ (Juniheft) wird aus San Francisco berichtet, dass die deutsche Industrie bei der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten jetzt weniger mit der englischen und französischen, als mit der amerikanischen Concurrenz zu kämpfen habe. Letztere halte sich jedoch vorzugsweise an die Fabrikation derjenigen Waarengattungen, welche keine besondere künstlerische oder wissenschaftliche Behandlung und andererseits kein allzugrosses Maass von Arbeit erfordern. Die Gründlichkeit und Tüchtigkeit der deutschen Industrie werden derselben ungeachtet des hohen Eingangszolles in vielen Zweigen daselbst immer ein Absatzfeld sichern. Deutsche Fabrikanten, welche nach Californien exportiren wollen, hätten jedoch vor Allem darauf zu sehen, dass sowohl ihre Circulare wie auch ihre Correspondenz in englischer Sprache abgefasst werden, da anderenfalls auch die exportfähigste Fabrik nur mit grosser Schwierigkeit Absatz gewinnen könne. In letzter Zeit soll sich besonders die Eisen- und Stahlindustrie San Francisco's rapide entwickelt haben, so dass für die Einfuhr von Rohstahl ein bedeutendes Feld vorhanden sei. Während Stahl bisher stets von England eingeführt worden sei, habe man im vorigen Jahre nicht unbedeutende Mengen versuchsweise auch von deutschen Fabriken bezogen. Da die bezüglichen Lieferungen zur Zufriedenheit ausgefallen seien, so werde den deutschen Industriellen empfohlen, sofern sie mit den englischen Fabriken zu concurriren vermögen, sich mit dortigen Händlern in Verbindung zu setzen.

A—z. **Neubau der chirurgischen Universitätskliniken.** Von dem Königl. Regierungs-Baumeister Kirchhoff hierselbst waren die Erd- und Maurerarbeiten, 9968 cbm Mauerwerk enthaltend, ausgeschrieben worden. Es offerirten zum Gesammtpreise: J. Schendel von 91 152 Mark, F. Jung von 89 933 M., O. Haase von 88 970 M., C. Schlawitz von 86 868 M., H. Wolffram von 82 748 M., Oesterlink und Henschel von 76 329 M., F. Schreyer von 77 766 M., sämmtlich aus Breslau. Für 1200 Tausend Hintermauerungsziegeln in 4 Loosen verlangte W. Harmening, Zimpel, 34 500 M., J. Schottländer, hier, 32 250 M., und bei Zuschlag auf alle vier Loose 32 100 M. Es waren ferner ausgeschrieben 1900 hl ungelöschter hydraulischer Kalk und 800 cbm gelöschter oberschles. Kalk. Pro hl des ersteren verlangte G. Hertrampf, hier, 2,25 M., H. Friede 1,19 M., die Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft 1,24 M., pro cbm gelöschten Kalk forderte Friede 6,20 M., die Gorasdzer Gesellschaft 5,89 M.; 3000 cbm scharfen Odersand boten an: Franz Nitsche zu 1,34 M., Bruno Kempa zu 1,40 M., F. Niebusch zu 1,34 M. per cbm.

* **Schlesische Pfandbriefe Lit. B.** Die Nummern der in der Verloosung vom 8. Juni gezogenen Pfandbriefe befinden sich im Inseratentheile.

## Verloosungen.

* **Staatsanleihe vom Jahre 1868 A.** Verloosung vom 1. Juni cr. Baarzahlung am 1. Januar 1889. Lit. A. zu 1000 Thlr. Nr. 72—77 282 286—290 354—359 435—440 465—470 524—529 911—916 989—991 1003 16 17 115—118 121 122 129—134 267—269 272—274 287—292 620—625 672 673 675 676 679 683 887—892 2035—40 431 432 434 bis 437 460 465—475 3162—165 167 168 225—229 231 4081 82 619—622 5049—54 313—318 390—395 444—449 498—500 609—611 903—908 928 bis 933 6822—827 834—839 7038—43 134—139 572—577 836—841 872 bis 877 998—8000 8001—3 16—21 40—45 112—117 142—147 352—357 406—411 9194—199 10124 125 130—133 519—524 651—656 12251 bis 256 281—284 286 288 699—704 729—734 13277—282 493—498 605 bis 610 701—706 809—814 941—946 971—976. Lit B. zu 500 Thlr. Nr. 560 bis 571 789—793 795 796 798—802 2462—473 3080—85 201 202 204 206 208 209 240—245 247—251 253 820—831 4279—290 639—650 687 bis 698 783—974 5647—658 743—754 959—970 6440—451 7118 bis 129 874 877—885 887 888 8450—461 798—800 802—810 983—992 994 995 10260—271 776—787 11100—111. Lit. C. zu 300 Thlr. Nr. 183 bis 202 980—999 2345—364. Lit D. zu 100 Thlr. Nr. 286—300 300 bis 317. Lit. E. zu 50 Thlr. Nr. 776—779 781—785.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 14. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Gegenüber Gerüchten über eine Convertirung der 4proc. preussischen Consols meldet die „B. B.-Ztg.“, dass man im Finanzministerium diesen Meldungen völlig unbetheiligt gegenüber steht. Der Finanzminister hält nach wie vor an der Annahme fest, dass eine solche Massregel der ernstesten, allseitigsten Erwägung bedarf und ist nach wie vor nicht geneigt, die Convertirung in Angriff zu nehmen. Wenn jetzt Kündigungen einzelner 4proc. Eisenbahn-Prioritäten stattfinden, so handelt es sich dabei um verhältnissmässig kleine Beträge und um eine Vereinfachung des Rechnungswerkes bei der einen oder anderen Eisenbahn. Im Princip ist dadurch nichts entschieden und als Vorläufer einer umfassenden Convertirungs-Operation sind diese Kündigungen jedenfalls nicht anzusehen. — Die Laurahütte kann nach der „Vossischen Zeitung“ die seit langer Zeit ausstehende Concession der russischen Regierung für den Fortbetrieb der Katharinenhütte nunmehr in der nächsten Zeit bestimmt erwarten. — Seitens der kaiserlichen Canal-Commission ist der Germania der Bau und die Lieferung von zwei grossen Dampfbaggern von je 37 Meter Länge übertragen worden. Die Dampfbagger sind für den Bau des Nordostseecanals bestimmt und werden jeder über 200 Kubikmeter Baggergut pro Stunde fördern. Das Object beträgt über 400 000 M. — Die Zeichnung auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerthe hat trotz der erschwerenden Bedingungen ein überraschend günstiges Resultat ergeben. Es hat eine vielfache Ueberzeichnung stattgefunden. Nach 10 Uhr wurden heute keine Zeichnungen mehr angenommen. Der Cours der Actien stellte sich an heutiger Börse auf 165 pCt.

**Berlin**, 14. Juni. **Fondsbörse.** Die heutige Börse bot ein ganz ungewohntes düsteres Bild. Der tiefe Schmerz, den die hoffnungslos lautenden Meldungen vom Krankenlager des kaiserlichen Dulders hervorriefen, liess kein lautes Wort aufkommen und beschränkte sich das Geschäft auf die allerengsten Grenzen, auch die Course setzten unter dem Druck der Stimmung flau ein, schlossen jedoch fester. Die Speculation muss einen mehrtägigen Schluss der Börse in Aussicht nehmen und aus diesem Grunde fanden Deckungskäufe statt, welche einen Rückgang der Course verhinderten. Der Verkehr vollzog sich mit einer Geräuschlosigkeit, die man sonst an der Börse nicht findet und früher als sonst leerten sich die Säle, da Niemand sich in der Stimmung fühlte, die Gedanken von dem Krankenlager des geliebten Kaisers ab- und den Geschäften zuzuwenden. — Creditactien schlossen $^5/_8$, Disconto-Commandit $^7/_8$, Deutsche Bank $^1/_8$, Berliner Handelsgesellschaft $^3/_4$ pCt. höher; deutsche Fonds waren ziemlich fest, nur 4procentige Consols waren offerirt und auf Convertirungs-Gerüchte $^1/_2$ pCt. schwächer. Ausländische Fonds waren $^1/_4$ bis $^3/_8$ pCt. höher, russische Noten gewannen $^3/_4$ Mark zu $178^1/_4$. Am Bahnenmarkt waren Marienburger und Ostpreussen bevorzugt, die übrigen Werthe waren fest, aber still. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu $102^3/_4$ $^1/_2$, Dortmunder Union $^1/_8$, Bochumer Gussstahl $^1/_4$ pCt. Am Cassamarkt gewannen Donnersmarckhütte 1. dagegen verloren Redenhütte St.-Pr. 0,40, Oberschles. Eisenind. 1,25 pCt. Von Industriepapieren gewannen Erdmannsd. Spinn. 0,40, Görl. Eisenb.-Bed. 1,25, Görlitzer Maschinen 0,75, Gruson 2,25, Oppeln. Cement 3,50, Bresl. Pferdebahn 0,50, Schering 0,50, Schles. Cement 3,25, niedriger notirten Schles. Leinen 0,75, Breslauer Eisenbahn-Wagen 0,75 Procent.

**Berlin**, 14. Juni. **Productenbörse.** Auch auf die Productenbörse wirkten die Meldungen über den hoffnungslosen Zustand des Kaisers deprimirend. Erst nach einiger Zeit entwickelte sich das Geschäft, die Tendenz war fest. — Weizen loco matt, Termine 2 M. höher, Juni $166^1/_4$—67—$65^3/_4$, ebenso Juni-Juli, Juli-August und September-October 169—$^3/_4$—$68^3/_4$, November - December 171—$^1/_2$—$70^1/_2$. — Roggen loco behauptet, Termine etwas höher, Juni und Juni-Juli 129—$^1/_4$—$28^1/_2$, Juli-August $128^1/_4$—$^1/_2$—$28^3/_4$, September-October 132—$^1/_4$—$31^3/_4$, November-December 135—$^1/_2$—$34^3/_4$. — Hafer loco gut behauptet, Termine etwas höher, Juni, Juni-Juli, Juli-August 118—$^1/_4$—18, September-October $119^1/_4$—$^1/_2$—$^1/_4$. — Roggenmehl behauptet. — Mais leblos. Kartoffelfabrikate niedriger. — Rüböl ging zu 30 bis 40 Pfennigen höheren Preisen mässig um. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus, in effectiver Waare mehr beachtet, notirte in 50er 40 Pf. höher. Termine zeigten sich nur schwach angeboten, so dass mässiger Begehr sich in etwas erhöhte Forderungen fügen musste. Versteuerter Spiritus per Juni-Juli 98,5 Mark. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe, loco ohne Fass 52,4 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 51,5—51,8 Mark bez., per Juli-August 51,7—52 M. bez., per August-Sept. 52,5—52,4—52,7 M. bez., per Septbr.-Oct. 52,6—52,9 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,2 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 32,5 M. nom., per Juli-Aug. 32,6 bis 32,9 M. bez., per August-Septbr. 33,5—33,7 M. bez., per September-October 33,6—33,8 M. bez.

**Hamburg**, 14. Juni, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per Juni $63^1/_2$, per Juli $64^1/_4$, per September $59^1/_4$, per Decbr. 55. Ruhig.

**Hamburg**, 14. Juni, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee** Good average Santos per Juni $64^1/_2$, per Juli 65, per September $59^3/_4$, per Decbr. $55^3/_4$. Fest.

**Havre**, 14. Juni, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni 73,75, per September 68,50, per December 65,50, alles behauptet.

**Magdeburg**, 14. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni 13,60 bis 65 M. bez., 13,75 M. Br., 13,725 M. Gd., per Juli 13,675—13,70 M. bez., 13,775 M. Br., 13,75 M. Gd., per August 13,75—13,85 M. bez., per September 13,65 M. Br., 13,65 M. Gd., per October 12,85 M. Br., 12,75 Mark Gd., per October-December 12,75 M. Br., 12,70 M. Gd., per November-December 12,725 M. Br., 12,65 M. Gd. Tendenz: Schwach, Schluss befestigt.

**Paris**, 14. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,00 bis 38,25, weisser Zucker ruhig, per Juni 41,10, per Juli 41,25, per Juli-August 41,25, per October-Januar 36,75.

**London**, 14. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15^3/_4$, fest. Rüben-Rohzucker $13^1/_2$, fest.

**London**, 14. Juni. Rübenzucker fest, Bas. 88 per Juni 13, $7^1/_2$, per Juli 13, $7^1/_2$, per August 13, $7^1/_2$ + $^1/_4$ %, neue Ernte 12, 9.

| **Glasgow**, 14. Juni. **Roheisen.** | 13. Juni. | 14. Juni. |
|---|---|---|
| (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 37 Sh. $11^1/_2$ P. | 37 Sh. 8 P. |

## Börsen- und Handels-Depeschen.

**Berlin**, 14. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest auf Deckungen.

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshaf. . | 100 70 | 100 90 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 81 30 | 81 — |
| Gotthardt-Bahn . . . . | 134 30 | 135 10 |
| Warschau-Wien . . . . | 141 70 | 142 40 |
| Lübeck-Büchen excl. | 173 50 | 166 75 |
| Mittelmeerbahn . . . | 123 50 | 123 60 |

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Breslau-Warschau. . | 53 — | 53 — |
| Ostpreuss. Südbahn. | 116 20 | 116 — |

**Bank-Actien.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Bresl. Discontobank. | 96 20 | 96 50 |
| do. Wechslerbank. | 96 60 | 96 70 |
| Deutsche Bank . . . . . | 160 50 | 160 — |
| Disc.-Command. ult. | 192 20 | 193 10 |
| Oest. Credit-Anstalt | 142 20 | 142 70 |
| Schles. Bankverein. | 114 90 | 114 40 |

**Industrie-Gesellschaften.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 43 — | 43 10 |
| do. Eisenb. Wagenb. | 131 20 | 130 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 91 20 | 90 70 |
| Hofm. Waggonfabrik | — — | — — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 125 50 | 129 — |
| Schlesischer Cement | 201 75 | 205 — |
| Cement Giesel . . . . . | 161 — | 160 — |
| Bresl. Pferdebahn . . | 136 — | 136 50 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 77 — | 77 40 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 133 — | 132 20 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte . . . . . | 152 — | 153 — |
| Donnersmarckhütte. | 57 — | 58 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 68 40 | 68 40 |
| Laurahütte . . . . . . . . | 102 70 | 102 20 |
| do. $4^1/_2$% Oblig. | 103 90 | 103 80 |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 135 — | 136 20 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 81 90 | 82 — |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 129 — | 129 — |
| do. St.-Pr.-A. | 132 50 | 132 50 |
| Bochum. Gussstahl. ult | 148 20 | 148 70 |
| Tarnowitzer Act. . . . | 30 40 | 30 50 |
| do. St.-Pr. . | 93 — | 93 — |
| Redenhütte St.-Pr. . | 98 50 | 98 10 |
| do. Oblig. . . | 109 70 | 109 70 |
| O.-S.-Eisenind.-Ges. | — — | — — |
| Schl. Dampf.-Comp. | — — | — — |

**Inländische Fonds.**

| Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 90 | 107 80 |
| do. do. $3^1/_2$% | 102 60 | 102 60 |
| Preuss. Pr.-Anl. de55 | 152 10 | 152 10 |
| Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch | 101 30 | 101 30 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 90 | 106 40 |
| Prss. $3^1/_2$% cons. Anl. | 103 40 | 103 40 |
| Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A | 101 20 | 101 20 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 70 | 104 80 |
| Posener Pfandbriefe | 101 50 | 101 60 |
| do. do. $3^1/_2$% | 100 50 | 100 50 |

**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E. | — — | — — |
| do. $4^1/_2$% 1879 | 103 80 | 104 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 103 70 | — — |
| Mähr.-Schl.-Cent.-B. | 52 — | 52 10 |

**Ausländische Fonds.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Italienische Rente. . | 96 80 | 96 80 |
| Oest. 4% Goldrente | 88 50 | 88 40 |
| do. $4^1/_5$% Papierr. | 63 70 | 63 90 |
| do. $4^1/_5$% Silberr. | 64 90 | 64 90 |
| do. 1860er Loose. | 113 10 | 112 90 |
| Poln. 5% Pfandbr. . | 53 70 | 54 — |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 49 50 | 49 70 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 80 | 91 70 |
| do. 6% do. do. | 105 — | 104 90 |
| Russ. 1880er Anleihe | 79 30 | 79 40 |
| do. 1884er do. | 93 75 | 93 80 |
| do. Orient-Anl. II. | 53 30 | 53 30 |
| do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr. | 84 10 | 84 20 |
| do. 1883er Goldr. | 107 80 | 107 60 |
| Türkische Anl. . . . . | 14 10 | 14 10 |
| do. Tabaks-Actien | 91 60 | 91 25 |
| do. Loose . . . . . . . . | 34 80 | 34 70 |
| Ung. 4% Goldrente | 79 — | 79 20 |
| do. Papierrente . . | 69 80 | 69 60 |
| Serb. amort. Rente | 80 70 | 80 60 |
| Mexikaner . . . . . . . . | 88 — | 88 25 |

**Banknoten.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 161 25 | 161 15 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 177 90 | 178 70 |

**Wechsel.**

| | 13. | 14. |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. . . . | — — | 168 75 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 $36^1/_2$ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 $30^1/_2$ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 60 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 161 — | 160 95 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 55 | 160 50 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 177 70 | 178 40 |

Privat-Discont $1^1/_2$ %.

**Berlin**, 14. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Geschäftslos, fest.

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 142 25 | 142 75 | Mainz-Ludwigsh. ult. | 100 75 | 100 75 |
| Disc.-Command. . ult. | 192 37 | 193 25 | Drtm. Union St. Pr. ult. | 68 12 | 68 50 |
| Berl. Handelsges. ult. | 154 37 | 155 — | Laurahütte . . . . . ult. | 102 25 | 102 75 |
| Franzosen . . . . . . ult. | 91 — | 91 25 | Egypter . . . . . . . . ult. | 80 25 | 80 62 |
| Lombarden . . . . . ult. | 34 12 | 34 — | Italiener . . . . . . . . ult. | 96 50 | 96 62 |
| Galizier . . . . . . . . ult. | 81 — | 80 75 | Ungar. Goldrente ult. | 79 — | 79 12 |
| Lübeck-Büchen . ult. | 172 62 | 166 75* | Russ. 1880er Anl. ult. | 79 25 | 79 37 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 62 25 | 62 87 | Russ. 1884er Anl. ult. | 93 25 | 93 62 |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 95 25 | 96 50 | Russ. II. Orient-A. ult. | 52 87 | 53 25 |
| Mecklenburger . . ult. | 151 12 | 152 25 | Russ. Banknoten . ult. | 177 50 | 178 25 |

* Excl. Dividende.

**Berlin**, 14. Juni. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Schwankend. | | | Rüböl. Besser. | | |
| Juni-Juli . . . . . . . . | 165 — | 165 75 | Juni . . . . . . . . . . . . | 47 10 | 47 40 |
| Septbr.-Octbr. . . . | 168 — | 168 75 | Septbr.-Octbr. . . . | 47 10 | 47 50 |
| Roggen. Fester. | | | | | |
| Juni-Juli . . . . . . . | 128 50 | 128 50 | Spiritus. Befestigt. | | |
| Juli-August . . . . . | 128 50 | 128 75 | loco (versteuert) | 100 40 | — — |
| Septbr.-Octbr. . . . | 131 25 | 131 75 | do. 50er . . . . . . . . | 52 — | 52 40 |
| Hafer. | | | do. 70er . . . . . . . . | 33 20 | 33 20 |
| Juni-Juli . . . . . . . . | 117 75 | 118 — | 50er Juni-Juli . . . | 51 60 | 51 80 |
| Septbr.-Octbr. . . . | 118 75 | 119 25 | 50er Aug.-Septbr. | 52 60 | 52 70 |

**Stettin**, 14. Juni. — Uhr — Min.

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Still. | | | Rüböl. Ruhig. | | |
| Juni-Juli . . . . . . . . | 169 — | 170 — | Juni-Juli . . . . . . . . | 48 20 | 48 50 |
| Septbr.-Octbr. . . . | 172 — | 171 50 | Septbr.-Octbr. . . . . | 47 50 | 47 20 |
| | | | Spiritus. | | |
| Roggen. Fester. | | | loco ohne Fass . . . | — — | — — |
| Juni-Juli . . . . . . . . | 126 50 | 126 50 | loco mit 50 Mark | | |
| Septbr.-Octbr. . . . | 129 50 | 129 — | Consumsteuer belast. | 52 — | 51 70 |
| | | | loco mit 70 Mark | 33 — | 32 50 |
| Petroleum. | | | Juni-Juli 70er . . . | 33 10 | 32 60 |
| loco (verzollt) . . . . | 11 50 | 11 50 | August-Septbr. 70er | 33 30 | 33 — |

**Wien**, 14. Juni. [Schluss-Course.] Erholt.

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien . . | 282 85 | 282 — | Marknoten . . . . . . . . | 62 05 | 62 05 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 226 — | 225 70 | 4% ung. Goldrente. | 98 75 | 98 50 |
| Lomb. Eisenb. . | 83 75 | 83 75 | Silberrente . . . . . . . . | 80 90 | 80 70 |
| Galizier . . . . . . . | 201 25 | 200 75 | London . . . . . . . . . . . | 126 50 | 126 60 |
| Napoleonsd'or . | 10 $02^1/_2$ | 10 04 | Ungar. Papierrente. | 86 55 | 86 40 |

**Paris**, 14. Juni. 3% Rente 82, 95. Neueste Anleihe 1872 105, 70. Italiener 98, 05. Staatsbahn 457, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Ruhig.

**Paris**, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Besser.

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente . . . . . . . | 82 97 | 82 95 | Türken neue cons. . . | 14 12 | 14 12 |
| Neue Anl. v. 1886 . | — — | — — | Türkische Loose . . . | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 . | 105 65 | 105 70 | Goldrente, österr. . . | $87^3/_4$ | $87^7/_8$ |
| Italien. 5proc. Rente | 98 05 | 98 15 | do. ungar. 4pCt. | 80 06 | $80^3/_8$ |
| Oesterr. St.-E.-A. . . . | 457 50 | 460 — | 1877er Russen . . . . . | — — | — — |
| Lombard. Eisenb.-A. | 168 75 | 170 — | Egypter . . . . . . . . . . | 401 25 | 402 — |

**London**, 14. Juni. Consols 99, 03. 1873 Russen $94^1/_4$. Egypter 79, 03. Schön.

**London**, 14. Juni, 1 Uhr 45 Min. Consols 99. Russen 94.

**London**, 14. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1^1/_8$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

| Cours vom | 13. | 14. | Cours vom | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consolsp. $2^3/_4$% April | 99 03 | 99 01 | Silberrente . . . . . . . . | 65 — | 65 — |
| Preussische Consols | 107 — | 107 — | Ungar. Goldr. 4proc. | 79 — | $79^1/_8$ |
| Ital. 5proc. Rente . . . | $97^1/_8$ | $97^1/_8$ | Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Lombarden . . . . . . . . | 6 11 | $6^3/_4$ | Berlin . . . . . . . . . . . . | — — | 20 50 |
| 5proc. Russen de 1871 | — — | — — | Hamburg 3 Monat . | — — | 20 50 |
| 5proc. Russen de 1873 | 94 — | $94^1/_8$ | Frankfurt a. M. . . . . | — — | 20 50 |
| Silber . . . . . . . . . . . . | — — | — — | Wien . . . . . . . . . . . . . | — — | 12 $77^1/_2$ |
| Türk. Anl., convert. | 14 — | $13^7/_8$ | Paris . . . . . . . . . . . . . | — — | 25 45 |
| Unificirte Egypter . . | $79^1/_8$ | $79^1/_4$ | Petersburg . . . . . . . . | — — | $20^5/_{16}$ |

**Frankfurt a. M.,** 14. Juni. Mittags. Creditactien 225¾. Staatsbahn 180, 25. Lombarden —,—. Galizier 160, 75. Ungarische Goldrente 78, 70, Egypter 80, 30. Laura —, —. Schwach.

**Köln,** 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 18, 35, per November 17, 90. Roggen loco —, per Juli 13, 25, per November 13, 85. Rüböl loco 50, 40, per October 50, 30. Hafer loco 14, —.

**Hamburg,** 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco still, holsteinischer loco 178—182. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 138—142, russischer loco ruhig, 90—95. Rüböl ruhig, loco 46. Spiritus matt, per Juni 20¾, per Juli-August 21¼, per August-September 21½, per September-October 21¾. — Wetter: Regen.

**Amsterdam,** 14. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per November 199. Roggen loco —, per Octbr. 106.

**Paris,** 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Juni 24, 50, per Juli 24, 60, per Juli-August 24, 60, per Septbr.-December 24, 50. Mehl fest, per Juni 52, 40, per Juli 53, —, per Juli-August 53, 30, per September-December 53, 80. Rüböl ruhig, per Juni 56, 50, per Juli 56, 75, per Juli-August 57, —, per September-December 57, 50. Spiritus träge, per Juni 42, 75, per Juli 42, 75, per Juli-August 42, 75, per September-December 41, 50.

**Liverpool,** 14. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

### Abendbörsen.

**Wien,** 14. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 282, 80, 4proc. Ungar. Goldrente 98. 67. — Fest.

**Frankfurt a. M.,** 14. Juni, Abends 7 Uhr 5 Minuten. Credit-Actien 227, 75. Staatsbahn 181, 75. Lombarden 68. Galizier 161, 25. Ung. Goldrente 79, —. Egypter 80, 50. Fest.

## Marktberichte.

**Ratibor,** 14. Juni. [Marktbericht von E. Lustig.] Der heutige Wochenmarkt war schwach besucht, die Zufuhr war sehr gering, da die Bauern nicht mehr viel zu verkaufen haben. Es wurde gezahlt: Weizen von 15,50—16,25 M., Roggen von 12,00—12,40 M., Gerste von 10,00—12,00 M., Hafer 11,40—12,00 M. per 100 Klgr.

### Vom Standesamte. 14. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Hauptmann,** Paul, Kfm., j., Rawitsch, **Maizner,** Marie, j., Wallstr. 14b. — **Thomas,** Paul, Bürstenmacher, k., Salzstraße 33, **Stolper,** Anna, ev., Ottostr. 2. — **Illner,** Richard, Reisender, k., Kupferschmiedestr. 24, **Guler,** Martha, Siebenhufenerstr. 13.

Standesamt II. **Rawicz,** Siegmar, Kfm., mos., Tauentzienstr. 6b, **Krebs,** Olga, mos., Gartenstr. 43a. — **Winkler,** Rich., Schlosser, k., Friedrichstr. 89, **Giersch,** Emma, k., Kaiser Wilhelmstr. 19. — **Grieger,** Aug., Tischler, k., Vorwerkstr. 49, **Gummich,** Marie, ev., Luisenstr. 12.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Spaleck,** Gottlieb, Schuhmacher, 33 J. — **Grammaticke,** Charlotte, geb. Göbel, verw. gewes. Hertel, Arbeiterwittwe, 66 J. — **Schwach,** Gertrud, T. d. Bäckers Hermann, 11 M. — **Beyer,** Ernestine, geb. Heinrich, Dienstmannswittwe, 74 J. — **Peter,** Reinhold, Lackirer, 52 J. — **Geperski,** Felician, Dolmetscher, 64 J. — **Förster,** Heinrich, Gelbgießergeselle, 57 J. — **Hirsch,** Paul, S. d. Schmied Heinrich, 3 W. — **Blawid,** Susanna, geb. Becker, Arbeiterwittwe, 66 J. — **Stenzel,** Marie, geb. Hose, Arbeiterfrau, 78 J. — **Heppner,** Bertha, T. d. Schuhmachers Carl, 8 J.

Standesamt II. **Wallischewski,** Mathilde, Directrice, 25 J. — **Schlüter,** Carl, Schriftsetzer, 18 J. — **Bräuer,** Marie, geb. Babucke, Hilfsweichenstellersfrau, 32 J. — **Böhm,** Frieda, T. d. Vers.-Insp. David, 4 J. — **Heidenreich,** Friedrich, S. d. Haushält. Carl, 7 M. — **Fochler,** Arthur, S. d. Arbeiters August, 7 J. — **Knappe,** Ernst, Zimmermann, 58 J. — **Hellner,** Anna, Schneiderin 22 J. — **Wiglinsky,** Margarethe, T. d. Kutschers Albert, 11 J. — **Kroß,** Alfred, S. d. Arb. Richard, 7 M. — **Kroß,** Paul, S. d. Arb. Richard, 2 J. — **Fellmann,** Else, T. d. Vorschloss. Arthur, 2 J. — **Herrmann,** Christiane, geb. Scholz, Fabrikarbeitersfrau, 62 J. — **Hoffmann,** Elsbeth, T. d. Hausirers Wilhelm, 5 J.

### Vergnügungs-Anzeiger.

* Die Thätigkeit der **„künstlichen Menschen"** in der Schweidnitzerstraße nähert sich ihrem Ende! Wohl selten hat in Breslau eine Ausstellung dieses Genres einen derartigen Erfolg zu verzeichnen gehabt wie die der Androiden. Wie bereits mitgetheilt, hat in Folge contractlicher Verpflichtung Herr Director Stein in nächster Zeit in Karlsbad einzutreffen. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, hat heute Freitag und morgen Sonnabend jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unentgeltlich einzuführen.

* **Concert-Etablissement „Tivoli".** Während der Ausstellungstage, an welchen täglich Alpenfeuerwerk mit Beleuchtung des Gebirgspanoramas veranstaltet wurde, war der umfangreiche Garten des Etablissements allabendlich vollständig ausverkauft. Heute tritt zum ersten Male die Kärnthner Concertgesellschaft „Alpenblume" auf. Der beliebte Tenorist Fischer verbleibt im Engagement. — Blumenfreunde machen wir auf das auf Vorsprüngen der künstlichen Felsenwände in zwangsloser Anordnung angepflanzte Edelweiß aufmerksam, das in schönster Blüthe steht.

## Johanna Heymann'sche Stiftungen.

Zum **15. October a. cr.** sollen die aus obigen Stiftungen angesammelten Zinsen abzüglich Verwaltungs- 2c. Kosten [7285]

**a. aus der Wittwen-Stiftung an 4 ehrbare bedürftige Wittwen,**

**b. aus der Studirenden-Stiftung an 3 bedürftige Studirende oder auch junge Kaufleute**

zur Vertheilung gelangen.

**Verwandte der Stifterin Johanna Heymann, geb. Brandes, oder die ihres Ehemannes Levy Heymann sind in erster Reihe zu berücksichtigen.**

Meldungen sind **bis 15. September a. cr.** bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen.

Statuten der Stiftungen werden gegen Zahlung von zwanzig Pfennigen verabreicht resp. franco zugesandt.

**Glogau,** den 15. Juni 1888.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**
**Landsberger.**



## Lehrer-Vacanz.

Ein im jüdischen Seminar ausgebildeter, tüchtiger, unverheiratheter Lehrer wird zum möglichst baldigen Antritt für die vacant gewordene zweite Lehrerstelle gesucht. Gehalt 1000 Mark p. anno, sowie freie Wohnung und Beheizung.

Bewerbungs-Gesuche nebst Zeugnissen und Beschreibung des Lebenslaufs sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten.

Antonienhütte OS., den 11. Juni 1888. [7222]

**Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.**
**Moritz Cohn.**



## Bekanntmachung.

In der 41. Verloosung von [7300]

**Schlesischen Pfandbriefen Lit. B.**

sind nachbezeichnete Stücke gezogen worden, und zwar:

**Elend:**

Nr. 61232 über 100 Thaler.

**Maj. u. Erbl. Herrsch. Fürstenstein:**

Nr. 40691 über 1000 Thaler;
Nr. 44269 44274 44282 44303 44308 44316 44318 44341 je über 500 Thaler;
Nr. 50760 50813 50825 50852 50857 je über 200 Thaler;
Nr. 63337 63399 63404 63439 63441 63462 je über 100 Thaler.

**Heydänichen:**

Nr. 51659 über 200 Thaler;
Nr. 64405 über 100 Thaler.

**Poln. Krawarn und Mackau:**

Nr. 41130 über 1000 Thaler;
Nr. 45073 45077 45081 45099 je über 500 Thaler;
Nr. 51995 52010 über je 200 Thaler;
Nr. 64790 64798 64857 je über 100 Thaler;
Nr. 82450 82451 je über 25 Thaler.

**Ob.- und Nd.-Miechowitz:**

Nr. 40991 über 1000 Thaler;
Nr. 44806 44818 über je 500 Thaler;
Nr. 51584 51624 51640 51655 je über 200 Thaler;
Nr. 64287 64291 64303 64306 64321 64364 64382 64396 je über 100 Thaler;
Nr. 79326 79328 79331 je über 50 Thaler.

**Niclasdorf:**

Nr. 63556 63560 über 100 Thaler;
Nr. 79287 über 50 Thaler;
Nr. 82284 über 25 Thaler.

**Pogarell und Altzenau:**

Nr. 49995 50003 50029 je über 200 Thaler;
Nr. 62334 62349 je über 100 Thaler.

**Med. Herz. Ratibor:**

Nr. 41187 über 1000 Thaler;
Nr. 45109 45113 45119 45133 45137 45141 45149 45151 45166 45185 45241 45245 45249 je über 500 Thaler;
Nr. 52165 52173 52192 52257 52276 je über 200 Thaler;
Nr. 65004 65104 je über 100 Thaler;
Nr. 82465 über 25 Thaler.

**Nd.-Schönau:**

Nr. 61399 über 100 Thaler.

**Ob.-Schreibendorf:**

Nr. 44419 über 500 Thaler.

**Herrsch. Gr.-Stein 2c.:**

Nr. 40377 40748 je über 1000 Thaler;
Nr. 43851 43886 44390 je über 500 Thaler;
Nr. 50353 50388 50396 50443 je über 200 Thaler;
Nr. 62766 62810 62888 62930 je über 100 Thaler;
Nr. 79250 über 50 Thaler;
Nr. 82220 82227 82228 je über 25 Thaler.

Diese Pfandbriefe im Gesammtbetrage von 29 725 Thalern oder 89 175 Mark werden ihren Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Auszahlung des Nennwerthes derselben

**vom 2. Januar 1889 ab**

bei der Königlichen Instituten-Kasse hierselbst (im Regierungsgebäude am Lessingplatz) gegen Rückgabe der gekündigten Stücke nebst den dazu gehörigen Zinsscheinen Ser. XI. Nr. 7 bis 10 erfolgen wird und die weitere Verzinsung der gezogenen Pfandbriefe vom genannten Tage ab aufhört.

**Breslau,** den 8. Juni 1888.

**Königliches Credit-Institut für Schlesien.**
**Oelrichs.**



**Eine Nähterin** in Weißnähen, Schneidern, Ausbessern und Maschine empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Stadt und Land ins Haus. Näheres **Mehlgasse 61, 2 Tr.** bei Frau **Wolf.** [3545]



**Radkämme.**

Ein oberschlesisches Hüttenwerk hat **ca. 2150 Stück** überflüssig gewordene, gute, weißbuchene **Radkämme,** 300 mm lang, 165 mm breit, 80 mm stark, abzugeben. Offerten befördert sub Chiffre **H. 288 Rudolf Mosse, Breslau.** [3550]



Eine anständige **Heiraths-Vermittlerin,** welche in der Provinz eingeführt ist, **wird gesucht.** Off. unt. H. E. 89 Exped. der Bresl. Ztg.

Junge Leute f. rituelle Pension bei Frau **Dr. Kroner, Büttnerstr. 33.**



### Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute eingetragen worden unter Nr. 296 die Löschung der Firma

**„Carl Cohn“**

**zu Oppeln.** [7293]

Oppeln, den 11. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute eingetragen worden unter Nr. 282 die Löschung der Firma

**„R. Fulde“**

**zu Oppeln.** [7294]

Oppeln, den 11. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

Unter Nr. 399 unseres Firmen-Registers ist heute die Firma

**M. Wagner,**

als deren Inhaber der Kaufmann **Max Wagner** zu Oppeln und als Ort der Niederlassung **Oppeln** eingetragen worden. [7295]

Oppeln, den 11. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

Unter Nr. 400 unseres Firmen-Registers ist heute die Firma

**A. Weckert,**

als deren Inhaber die verw. Buchhändler **Anna Weckert,** geborene **Wontropka,** zu Oppeln und als Ort der Niederlassung **Oppeln** eingetragen worden. [7296]

Oppeln, den 11. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heut folgende Eintragungen bewirkt worden: [7291]

unter **Nr. 449**

die Firma

**F. Pietsch,**

als Ort der Niederlassung **Deutsch-Wartenberg** und als Inhaber der Firma der Kaufmann **Bruno Pietsch** in Deutsch-Wartenberg;

unter Nr. 450

die Firma

**Albert Förster,**

als Ort der Niederlassung **Grünberg i. Schl.** und als Inhaber der Firma der Kaufmann **Albert Förster** in Grünberg i. Schl.

Grünberg, den 11. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht III.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut Folgendes eingetragen worden:

1) bei der unter Nr. 240 eingetragenen Firma:

**G. v. Langendorff'sche grosse Mühle zu Neisse**

Eine Zweigniederlassung ist in dem Dorfe Bösdorf (Bahnhof Bösdorf) errichtet;

2) unter laufende Nr. 698 die Firma: [7307]

**Mehlniederlage der G. von Langendorff'schen grossen Mühle zu Neisse**

zu Bösdorf, Kreis Neisse, und als deren Inhaber der Rittergutsbesitzer **Gustav v. Langendorff** zu Rawitsch.

Neisse, den 2. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind heute zufolge Verfügung vom 6ten Juni c. folgende Firmen:

a. bei Nr. 159 [7306]

**David Weissenberg**

zu Burowietz und als deren Inhaber der Kaufmann und Ziegeleifabrikant **David Weißenberg** zu Burowietz,

b. bei Nr. 160

**E. Mandrella**

zu Burowietz und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Mandrella** zu Burowietz,

c. bei Nr. 161

**L. Weiss**

zu Schoppinitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Loebel Weiß** zu Schoppinitz,

d. bei Nr. 162

**I. Schaal**

zu Schoppinitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Isaac Schaal** zu Schoppinitz,

e. bei Nr. 163

**A. Weiss**

zu Klein-Dombrowka und als deren Inhaber der Kaufmann **Abraham Weiß** zu Klein-Dombrowka

eingetragen worden.

Myslowitz, den 9. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

### Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Rittergutspächters

**Alexander Wehl**

in **Ciszkowo** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [7308]

**auf den 3. Juli 1888, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Czarnikau, den 6. Juni 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der von uns aufgestellte bezw. abgeänderte Bebauungsplan eines Theiles der Odervorstadt zwischen der Elbing- und Matthiasstraße in unserem geometrischen Bureau Elisabetstraße Nr. 14, II, Zimmer Nr. 49,

**vom 15. d. Mts. ab**

4 Wochen lang während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen diesen Bebauungsplan sind innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen. [7305]

Breslau, den 13. Juni 1888.

**Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

Natürlicher
# Biliner Sauerbrunn!
**Altbewährte Heilquelle,**
vortrefflichstes
diätetisches Getränk.
**Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.** [0213]

---

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbaue von 2 Wegeüberführungen im Bahnhofe Kreuzburg, im ohngefähren Gewichte von 50 Tonnen Schmiedeeisen und 6 Tonnen Gußeisen, wird hierdurch öffentlich ausgeschrieben. [7065]

Ausschreibungs-Verzeichnisse und Zeichnungen sind in unserem technischen Bureau (Oderthorbahnhof, Zimmer 16) einzusehen oder von unserer Kanzlei (Zimmer 17) gegen Einsendung von 3,50 M. zu beziehen. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote werden am 28. Juni 1888, Vormittags 11½ Uhr, im Zimmer 16 eröffnet und verlesen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

**Breslau,** im Juni 1888.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).**

---

**Zur Gründung eines vorzüglich rentirenden, reellen Geschäfts wird von einem Fachmann ein Capitalist mit einem Vermögen von 20- bis 30,000 Mark gesucht, sei es als stiller Theilnehmer oder Socius. Offerten werden erbeten unter D. W. 87 Exped. der Bresl. Ztg.** [8736]

---

## Verkauf eines Rittergutes.

Ich bin beauftragt, das den **Amalie von Groeling**'schen Erben gehörige Rittergut **Ellguth v. Groeling** zum Zwecke der Erbtheilung freihändig zu verkaufen. Dieses Rittergut ist 3 Kilometer von der Bahnstation Laband gelegen. Es ist 1735 Morgen groß. Hiervon sind 1000 Morgen unterm Pfluge, 300 Morgen guter, theilweise schlagbarer Wald, 200 Morgen Teiche mit Fischzucht und 200 Morgen Wiese. Das ganze Gut ist in vorzüglichem Cultur-Zustande, und ebenso ist jegliches Inventar in durchaus ausreichender Weise vorhanden. Jede nähere Auskunft ertheilt [6795]

**Pohl, Rechtsanwalt, Gleiwitz OS.**

---

## Bekanntmachung.

**Das herrschaftliche Gasthaus zu Koslowagora,**
**Kreis Tarnowitz,** soll vom 1. Juli c. ab auf längere Zeit verpachtet werden.
**Zu dieser Verpachtung steht** [3549]
**Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**
in dem gedachten Gasthause zu **Koslowagora** vor unserem Forstmeister Termin an, in welchem jeder Bieter eine Caution von 300 Mark deponiren muß.

Die Bedingungen der Verpachtung können hier jeder Zeit eingesehen werden.

**Neudeck,** den 13. Juni 1888.

**Die Graf Guido Henckel Donnersmarck'sche Forstinspection.**

---

## Bekanntmachung.

In der **Kaufmann Alfred Winter'schen Concursmasse, schlesische Holz-Galanterie- und Rahmen-Manufactur zu Frankenstein,** soll die Schlußvertheilung stattfinden. Der verfügbare Massenbestand beträgt **1814 Mk. 67 Pf.**, die zu berücksichtigenden Forderungen dagegen **27,495 Mk. 41 Pf.** Dies wird nach § 139 D. R.-C.-O. hiermit bekannt gemacht. [3553]

**Frankenstein,** d. 13. Juni 1888.

**C. Reichel, Concursverwalter.**

---

## Die Auctionsfortsetzung

der Restbestände von **Mode-, Schnitt-, Leinen- u. Kurzwaaren,** sowie von **Wäsche u. Confection**
**Neue Schweidnitzerstraße Nr. 15,**
in dem ehem **Salom. Pfeffer'schen Geschäftslokale** neben den Herren **Hofphotographen Gebr. Lehmann** findet bestimmt
**heute Freitag,**
**von Vorm. 10 Uhr an,**
statt. [8748]

Außerdem gelangen **50 Stück gute Schürzenleinwand** zur Versteigerung. **Wiederverkäufer** werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

**B. Jarecki, Auctionator.**

---

## Versteigerung.

**Sonnabend, den 16. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr,**
versteigere ich im **Breslauer Lagerhause, Neue Oderstraße 10,** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung: [3544]
**4 Gas-Kron- und 11 Stück Gas-Wandleuchter, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine (Trieur), div. Thüren, Baugegenstände, gebr. Comptoir-Utensilien, wobei 46 Stück div. Metallstempel zc. zc.**

Die Besichtigung der zur Auction gestellten Gegenstände kann von heut ab daselbst erfolgen.

**Breslau,** den 13. Juni 1888.

**G. Hausfelder, Kgl. Auctions-Commissarius.**

---

## 12000 Mark,

im Ganzen oder auch getheilt, sind zu 4½ pCt. Zinsen, gegen Nachweis mündelmäßiger Sicherheit durch Steuerrolle, behördliche Bescheinigung oder Taxe, aus der Graf **Reichenbach-Zessel'schen** Stiftungsmasse durch uns auszuleihen.

Oels, den 8. Juni 1888. [7292]

**Königliches Amts-Gericht.**

---

## Vertreter.

**Eine der leistungsfähigsten Hopfenfirmen Nürnbergs sucht für Breslau u. Umgegend einen tüchtigen, bei Brauern gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Gefl. Offerten wolle man unter M. Z. 142 bei der Exped. d. Bresl. Ztg. hinterlegen.** [7314]

---

## Agent.

Ein mit der besseren Kundschaft von Breslau vertrauter und gut eingeführter thätiger **Agent** wird für ein leistungsfähiges **Tricotagen- und Strumpfwaarenfabrikationsgeschäft** bei hoher Provision **gesucht.** [7250]

Adressen K. L. 139 in der Exped. der Breslauer Zeitung.

---

## Ein Haus

im großen Kirchdorfe **Pschow,** worin seit vielen Jahren ein Specerei- und Schnittwaarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist für 4500 Mark **sofort zu verkaufen.** Näheres bei

[7279] **M. Fröhlich, Ratibor.**

---

## Ein Gasthof

**auf dem Lande** mit guter Nahrung ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft durch [3522]

**M. Schaal, Pleß OS.**

---

**Eine leistungsfähige, renommirte**

## Essigspritfabrik

**verbunden mit**

## Destillation

in einer großen Provinzialstadt Schlesiens ist anderweitiger Unternehmungen wegen **bald zu verkaufen.**

Briefe unter **H. 22903** nehmen **Haasenstein & Vogler, Breslau,** entgegen. [3552]

---

Eine gut eingerichtete [0227]
**Accidenz-Buchdruckerei**
m. Schnellpresse, in industriereicher Stadt O.-Schles., sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden sub **H. 22474 durch Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

Ein flottgehendes **Cigarren-En gros & en detail-Geschäft** ohne Concurrenz, und sich sehr hoch rentirend, ist billig, wegen Kränklichkeit des Besitzers **zu verkaufen.**

Off. erbitte unt. Chiffre A. M. 141 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

## Circus.

In Kalisch, R.-Polen, ist ein fertiger Bau zum Circus z. verm. Näh. Ausk. b. **Neiman Goliński, Kalisch.** 8594

---

Frischen Holländischen Süssmilch-
**Mai-Käse**
und **Edamer Käse,**
hochfeinste, fette neue
**Matjes-Heringe,**
**reife Malta-Kartoffeln, Schiffsbrot** [7284]
von neuen Sendungen empfiehlt
**Oscar Giesser**
**Breslau, Junkernstr. 33.**

---

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.
Staats-Me[...]
**CACAO-PURO**
rein u. leicht lösliches entöltes
**Cacao-Pulver.**
Ausgezeichnet durch höchste Löslichkeit, vortrefflichen Geschmack, grosse Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, schnellste Zubereitung.
Preis 3 M. per ½ Kilo, in Blechdosen à ½-¼ u. ⅛ Kilo.
**OSWALD PÜSCHEL**
**BRESLAU.**
Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 21.

---

Frische
**Zander**
in jeder Grösse,
**Steinbutt,**
sehr schön und billig,
prachtvollen
**Lachs,**
**Seezungen,**
**Hechte,**
lebende
**Hummern,**
**Forellen,**
**Aale,**
**Schleien,**
**Krebse**
empfiehlt [8750]
**E. Huhndorf,**
**Schmiedebrücke 21**
**u. Neue Schweidnitzerstr. 12.**

---

**Liebe's Pepsinwein**
**(J. Paul Liebe, Dresden)**
angenehmes Tafelgetränk, verordnet bei Verdauungsstörungen, in den Apotheken. [017]
**Breslau: Adlerapotheke.**

---

כשר
**fette junge Gänse,**
**„ „ Enten**
empfiehlt billigst [020]
**Jacob Sperber.**

---

**Beste gestempelte**
**Mittel Schotten-Heringe**
offerire à To. 18 M. bei Abn. von 5 To.
**M. Singer,**
**Freiburgerstraße Nr. 33.** 8757

---

**Kummerfeld's Waschwasser**
nach Original-Recept. Bewährtestes und bestes Mittel gegen [6614]
**Sommersprossen,**
**Flecken und Hautunreinigkeiten**
in Flaschen zu 50 Pf., 75 Pf. und 1, 25 Mark.
**Umbach & Kahl, Taschenstraße 21.**

---

*Cognac*
***der Export-Cie für Deutschen Cognac***
***Köln a. Rh.,***
**bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.**
Ueberall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

---

Eine gebrauchte liegende
**Dampfmaschine**
mit Condensation und gekröpfter Kurbelwelle, ca. 210 mm Cyl.-Durchm., 470 mm Hub, ist mit dazugehörigem
**Röhrenkessel**
(System Pauksch) von ca. 3000 mm Länge, 1500 mm Durchmesser, 6 Atm., nebst Speisevorrichtung und Rohrleitung **billig zu verkaufen.**

Geehrte Reflectanten können zu jeder Zeit die Gegenstände besichtigen und Näheres erfahren in der [7316]
**Mühle zu Neuhammer, Kreis Grottkau.**

---

## !!40 Pfennige!!

das Paar frischgeschlachtete Tauben sind täglich zu haben bei [8755]
**Danziger, Neue Weltgasse 37.**

---

**1888er natürliche**
**Tafel- und Erfrischungswässer,**
Biliner, Gieshübler, Harzer, Apollinaris, Apollinis, Nieder-Selters.
**Diverse Weine,**
bei Brunnenkuren vorzüglich geeignet,
**Elsässer Rothwein,**
französischer Medoc,
diverse Moselweine,
diverse Rheinweine,
div. Marken Champagner,
süsser Ober-Ungar,
herber Ober-Ungar,
Tokayer Ausbruch,
Malaga,
Sherry,
Madeira,
Portwein,
süss. Barcelona,
prima Aepfelwein.
Dr. Koch's Fleisch-Pepton,
Dr. Koch's Pepton-Bouillon,
Dr. Koch's Pepton-Chocolade,
Dr. Koch's Fleisch-Pepton Biscuits,
Kemmerich's Fleisch-Extract,
Kemmerich's Fleisch-Pepton
Kemmerich's Pepton-Bouillon,
Maggi's Bouillon-Extracte,
Liebig's Fleisch-Extract,
Cibils Fleisch-Extract,
Dr. Michaelis Eichel-Cacao,
Knorr's Hafermehl,
Nestle's Kindermehl,
Neuve's Kindermehl,
echt Warmbrunner Backwerk
echt Warmbrunner Pfeffermünzküchel,
Stonsdorfer Magenbitter,
Sprengel Anthracit,
Eisen-Chocolade,
van Houten-Cacao,
Suchard-Cacao,
Blooker-Cacao,
Lobeck-Cacao,
Sprengel-Cacao,
Knigge-Cacao,
**Chocoladen**
von den renommirtesten Firmen, von den billigsten Koch- bis zu den feinsten Ess-Chocoladen,
**Biscuits,** diverse Marken,
**Citronen-Essenzen,**
**Himbeersaft,**
in Flaschen und lose,
**Kirschsaft,**
**Erdbeersaft,**
**Limonade-Brause-Bonbons,**
**Frucht-Essenzen,**
**Champagner-Limonaden**
empfiehlt [7272]
**Herm. Straka,**
**Breslau,**
**Ring, Riemerzeile 10,**
**Haupt-Niederlage und Special-Geschäft sämmtlicher natürlicher u. künstlicher Mineralbrunnen.**

---

## Ein gebr. Pianino

zu verkaufen **Klosterstr. 15, 1. Et.**

---

## Ein gebr. Landauer,

in bestem Zustande, ist preiswerth zu verkaufen. [8735]

**C. Paul Wilding, Hummerei 43.**

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine **Verkäuferin** fürs Wurstwaarengeschäft **sucht** per 1. Juli **Stellung.** Offerten unter Chiffre R. 100 postlagernd Zabrze. [8759]

---

1 tücht. **Verkäuferin** f. Leinwandbr. u. **1 Cassirerin** (langj. Thätigk.) empf. Fr. **A. Kammler,** Kirchstr. 12a.

---

**Für eine Mühle Oberschlesiens wird ein tüchtiger** [7261]
**Buchhalter,**
**der auch zu kleinen Reisen befähigt, gesucht. Adressen sub S. G. 140 Exped. d. Bresl. Ztg.**

---

## Ein tücht. Buchhalter,

gegenw. i. Papiergeschäft thät., **sucht Stellung** gleichv. welch. Branche am hies. Platze. Näh. Ausk. sow. Einsicht in d. Zeugnisse im Central-Bureau des Handlungsd.-Inst. Schuhbr. 50, part.

---

**Schles. Central-Bur. f. stellensuch. Handl.-Gehilfen,**
im Instit. f. hilfsbedürft. Handlungsd. (gegr. 1774) **Schuhbrücke 50.**
Placirung u. **kostenfreie** Nachweis. v. kaufm. Personal. **W. Palner.**

---

## Reisender-Gesuch.

Ein leistungsfähiges Haus der englischen Gardinen-Branche **sucht** bei hohem Salair einen **Reisenden** für Schlesien. [8718]

Mit Kundschaft u. Branche bekannte Bewerber mit Ia.-Referenzen wollen Offerten unter P. R. 78 postlagernd Plauen i. V. einsenden.

---

## Herren-Confection.

**Ein Commis,** mosaisch, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, polnisch spricht u. der einf. Buchführ. mächtig ist, kann sich per bald event. 1. Juli cr. mit Angabe des Gehaltsanspruches bei freier Station im Hause, melden. [7315]

**Adolf Grünthal, Gleiwitz.**

---

Für mein **Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft suche** ich per ersten Juli d. J. einen jungen
**Commis,**
der auch der **polnischen Sprache** mächtig ist. [3529]

Offerten postlagernd **A. B. Beuthen OS.**

---

Ein **Commis,** Specerist, gegenwärtig in Stellung, **sucht** per 1. Juli anderweitiges **Engagement.** Offerten unter Chiffre K. B. 360 postlagernd **Zabrze.** [8760]

---

**1 Commis u. 1 Lehrling,**
der poln. Sprache mächtig, werden für mein **Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft** zum Antritt per 1. Juli **gesucht.** [7288]

**J. Schein, Langendorf OS.**

---

Zu **sofortigem** Antritt **suche** ich für mein **Cigarren-Geschäft** einen **Commis** und einen **Lehrling** oder **Volontair** mit guter Schulbildung. [7286]

**J. Rund jr., Gleiwitz.**

---

1 **j. Mann,** gel. Spec., 18 Jahr alt, kath., der einf. Buchführ. mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., per 1. ev. 15. Juli anderw. **Engagement.** Gefl. Off. bittet man u. P. F. 10 postlag. Carlsruh OS. niederzulegen.

---

Für ein Agentur-Geschäft in Breslau **wird** ein militärfreier **junger Mann gesucht,** firm in doppelter Buchführung und befähigt, die Platzkundschaft zu besuchen. Nur **bestempfohlene** Bewerber wollen ihre Meldung sub A. B. 82 hauptpostlagernd anbringen. [8730]

---

**Ein junger Mann,**
der bereits in einem Getreide-Geschäft 1¾ Jahr thätig war, **sucht** zur Beendig. seiner Lehrzeit Stellung. Offert. u. H. F. postlag. Oppeln erbet. [8745]

---

1 **junger Mann,** der das Cigarren-Geschäft erlernt hat u. seit ¾ Jahr in demselb. Geschäft als Commis thät. ist, **sucht** veränderungshalb. anderw. dauernde **Stellung.** Gefl. Offerten erb. u. L. Z. 88 Exped. d. Bresl. Ztg.

---

Ein **junger Mann,** Manufacturist, **sucht,** gestützt auf Ia.-Zeugn., am hiesig. Platze pr. 1. Juli cr. Stellung als **Verkäufer** od. **Lagerist.** Off. u. S. H. 85 Exped. der Bresl. Ztg.

---

## Werkmeister-Gesuch.

Ein solider, energischer und erfahrener Werkmeister mit nur vorzügl. Empfehlungen findet Stellung bei **J. Engel & Co.,** Cigarrenfabrik, **Oppeln.** [3516]

---

**Ein Holzbildhauergehilfe ges. Friedrichstr. 50** bei **Binder.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein freundlich separates Vorderz. zu vermiethen **Büttnerstr. 33, III.**

---

**Hummerei 41** erste Etage zu Wohn. od. Bur.

---

Hübsches Hochpart., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Gartenben. für Juli zu verm. **Fischerstraße 13.**

---

**Schweidnitzerstr. 49**
**II. Etage**
per sofort oder später vollständig renovirt zu vermiethen.

---

**Neumarkt 32,**
erste Etage, ist eine neu renovirte, geräumige Wohn. p. 1. Juli c. z. v.

---

**Schweidnitzerstr. 1**
sind für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. April 1889 zwei Läden zu vermiethen. Näheres im Bureau der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft hier, **Museumstraße 9.**

---

Ladenlocale, Keller u. Geschäftsräume
**Klosterstr. 85b**
**(Ecke Feldstraße)**
zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter, daselbst auch eine Wohnung von 4 Stuben zc.

---

Ein großer Laden am Ringe ist per Neujahr zu verm. Offert. unter P. 86 Expedition der Bresl. Ztg.

---

**Großer Laden**
mit 2 Schaufenstern, Comptoir, gr. Lagerkeller **sofort Hummerei 41.**

---

**Freundliches Sommerlogis**
für eine Familie von 2—3 Personen **im Gebirge** zu verm. Näheres bei **Koch,** Sadowastraße 72 pt.

---

In **Zedlitzheide** bei **Wüstewaltersdorf in Schles.,** im schönsten Theile des Eulengebirges gelegen, sind **Sommerwohnungen,** gesund und freundlich, mit allem Comfort sofort an Sommer-Gäste **zu vermiethen.** [7287]

Reflectanten werden ersucht, sich schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden.

**Carl Gebel.**

---

**Telegraphische Witterungsberichte vom 14. Juni.**
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 759 | 14 | O 1 | heiter. | |
| Aberdeen | 758 | 14 | W 1 | h. bedeckt. | |
| Christiansund | 757 | 15 | SSW 1 | wolkenlos. | |
| Kopenhagen | 758 | 15 | OSO 2 | wolkig. | |
| Stockholm | 662 | 14 | NO 4 | h. bedeckt. | |
| Haparanda | 760 | 5 | NO 9 | bedeckt. | |
| Petersburg | 754 | 12 | OSO 1 | bedeckt. | |
| Moskau | 754 | 12 | NNO 1 | wolkig. | |
| Cork, Queenst. | 761 | 12 | NW 1 | heiter. | |
| Brest | 762 | 12 | still | wolkig. | |
| Helder | 759 | 13 | S 1 | wolkig. | |
| Sylt | 758 | 11 | NNW 1 | Regen. | |
| Hamburg | 758 | 13 | NW 2 | Regen. | Ab. Wetterleuchten. |
| Swinemünde | 758 | 19 | SSO 5 | wolkig. | Thau. |
| Neufahrwasser | 761 | 15 | S 1 | heiter. | Nachts Thau. |
| Memel | 761 | 13 | NW 3 | heiter. | |
| Paris | 762 | 13 | WSW 2 | h. bedeckt. | |
| Münster | 759 | 11 | W 2 | Regen. | |
| Karlsruhe | 761 | 15 | SW 4 | Regen. | |
| Wiesbaden | 760 | 16 | NW 3 | Regen. | Gest. Ab. Gewitter. |
| München | 761 | 16 | W 3 | bedeckt. | Gest. Ab. Gewitter. |
| Chemnitz | 758 | 19 | NW 2 | wolkig. | Thau. |
| Berlin | 757 | 20 | SSO 2 | h. bedeckt. | |
| Wien | 759 | 18 | ONO 1 | wolkenlos. | |
| Breslau | 761 | 16 | SO 2 | wolkenlos. | |
| Isle d'Aix | 764 | 16 | WNW 3 | wolkig. | |
| Nizza | 760 | 20 | NO 3 | wolkig. | |
| Triest | 761 | 24 | still | wolkenlos. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete ungewöhnlich gleichmässig und daher die Luftbewegung überall schwach. Ueber Central-Europa ist das Wetter trübe, regnerisch und kühler, im Osten heiter, trocken und warm. Im westlichen Deutschland fanden Gewitter mit Regenfällen statt.


Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil und i. V. für das Feuilleton: J. Seckles; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.